

JAHRESFINANZBERICHT

für das Geschäftsjahr 2015 der
HYPO NOE Landesbank AG



HYPO NOE
LANDESBANK
Niederösterreich und Wien

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	4
Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen	
Der europäische Rentenmarkt	
Die europäischen Aktienmärkte	
Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE	
Wirtschaftsentwicklung im Kernmarkt der HYPO NOE Landesbank AG	
Marktentwicklung	11
Geschäftsentwicklung	13
Mittelaufbringung / Mittelverwendung	13
Ausleihungen	14
Nostro-Veranlagungen	14
Investitionen	14
Sonstige Vermögensgegenstände	14
Einlagen	14
Emissionen	15
Eigenmittel	15
Ertragslage	16
Group Human Resources Management	18
Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	19
Interne Revision	20
Risikobericht	21
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	35
Ausblick für das Jahr 2016	35
Forschung und Entwicklung	36
BILANZ ZUM 31.12.2015 (§ 43 BWG; ANLAGE 2)	37
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2015	40
ANHANG	42
I. Allgemeine Grundsätze	43
II. Konzernverhältnisse	43
III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethode	44
IV. Erläuterungen zur Bilanz	45
V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	51
VI. Sonstige Angaben	51
VII. Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer	53
ANLAGESPIEGEL 2015	55
BETEILIGUNGSSPIEGEL 2015	56
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	58
BESTÄTIGUNGSVERMERK	60
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	63

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen der leichteren Lesbarkeit im Text auf die allgemein übliche und geschlechtsneutral verstandene männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.

LAGEBERICHT

Geschäftsjahr 2015

- WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN
- MARKTENTWICKLUNG
- GESCHÄFTSENTWICKLUNG

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

Das Jahr 2015 war gekennzeichnet durch eine Reihe markanter Ereignisse. Die geopolitische Lage hat sich weiter verschlechtert. Die verschärfte Krise im Nahen und Mittleren Osten (Syrien, Irak und Teile Afrikas) führte zur größten Flüchtlingsbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg. Zur gleichen Zeit belastet der Ukraine-Konflikt weiterhin das politische Klima und die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Russland und den westlichen Staaten. Das politische Klima in Europa wurde darüber hinaus durch die schwierigen Verhandlungen zwischen Griechenland und den Institutionen (ehemals Troika) beeinträchtigt. In Griechenland führte dies zunächst zu einer abrupten Unterbrechung des in Gang gekommenen Erholungstrends der Wirtschaft. Nach einer gütlichen Einigung über ein drittes Hilfspaket für Griechenland, setzte aber Anfang Juli doch noch eine kurze Entspannungsphase ein. Die Herausforderungen, die sich im Umgang mit den vielfältigen Problemen innerhalb und außerhalb Europas ergeben, haben zu den höchsten politischen Spannungen in der EU seit ihrer Gründung geführt. Die Kapital- und Devisenmärkte waren geprägt durch eine heftige und unerwartete Aufwertung des CHF Anfang des Jahres und die plötzliche Abwertung des chinesischen Yuan im August. Die Aktienmärkte und die Rentenmärkte schwankten ebenfalls sehr stark. Mehrheitlich stehen diese Entwicklungen im Zusammenhang mit Entscheidungen von Zentralbanken. Die jahrelangen unkonventionellen Maßnahmen der Notenbanken haben zu deutlichen Verzerrungen von Marktpreisen und zu geringerer Liquidität in einigen wichtigen Marktsegmenten geführt. Darüber hinaus hat sich ein internationaler Abwertungswetlauf der Währungen eingestellt, der nicht unerhebliche Auswirkungen auf den Wirtschaftsmarkt hat.

Die geschilderten Einflüsse hatten vor allem aufgrund des robusten privaten Konsums und der wieder steigenden Staatsausgaben keine nennenswerten negativen Effekte auf die Konjunktur in Europa und in den USA. Die Konsumenten profitierten von dem deutlichen Preisverfall der Energiepreise in Form von einem dadurch bedingten Zuwachs der realen Einkommen. Die Haushaltsdisziplin erfuhr durch die finanziellen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Zuwanderung eine weitere Aufweichung und führte durch den Zuwachs der Staatsausgaben zu einer zusätzlichen Unterstützung der Konjunktur. Während sich für die US-Wirtschaft im Jahresverlauf die Aufwertung des USD zunehmend als Belastung herausstellte, profitierte Europa von der Abwertung des Euro. Dennoch legte die Wirtschaftsleistung in den USA im Kalenderjahr 2015 mit einer voraussichtlichen Wachstumsrate von zirka 2,4 Prozent dennoch stärker zu als in der Eurozone, die nur um zirka 1,5 Prozent wuchs. Der Preisverfall an den Rohstoffmärkten wirkte belastend für die Volkswirtschaften der rohstoffexportierenden Länder insbesondere für Brasilien und Russland. Im Falle Brasiliens kamen zu dem Verfall der Rohstoffpreise noch schwere innenpolitische Probleme und Korruptionsskandale hinzu, so dass nach Einschätzung des IWF die Wirtschaftsleistung 2015 voraussichtlich um 3 Prozent geringer als im Vorjahr ausfallen wird. Die russische Wirtschaft erfuhr in Form von Wirtschaftssanktionen vieler westlicher Staaten eine zusätzliche Belastung, wodurch eine kräftige Rezession im Umfang von circa -3,8 Prozent (Prognose IWF) erwartet wird. In China hat sich die Wirtschaftsleistung spürbar eingetrübt, obwohl die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt als rohstoffimportierende Nation eigentlich von der Preisentwicklung profitieren hätte müssen. Auf Basis von wichtigen Frühindikatoren wie zum Beispiel Frachtraten, Stromverbrauch und Einkaufsmanagerindizes wird von einem niedrigen Wirtschaftswachstum, als von der Regierung in Peking geschätzt (in etwa 7 Prozent), ausgegangen. Das wirtschaftliche Fazit für 2015 lautet: Trotz eines zufriedenstellenden Wachstumsverlaufs in den USA und der Eurozone haben sich die in 2014 bereits abzeichnenden Probleme in den Schwellenländern und rohstoffexportierenden Staaten nochmals verstärkt, weshalb die weltwirtschaftliche Entwicklung weiterhin unterdurchschnittlich verlief.

Bedingt durch den anhaltenden Preisrückgang bei den Rohstoffen erreichte die Inflation mit wenigen Ausnahmen weltweit in vielen Volkswirtschaften sehr tiefe Niveaus, die zuletzt nur während der Weltwirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 verzeichnet wurden. Darüber hinaus führte in vielen Staaten eine immer noch hohe oder gar steigende Arbeitslosigkeit zu niedrigen Lohnzuwächsen. In Kombination mit einer scharfen Wettbewerbssituation bot sich so für viele Unternehmen wenig Spielraum höhere Preise durchzusetzen.

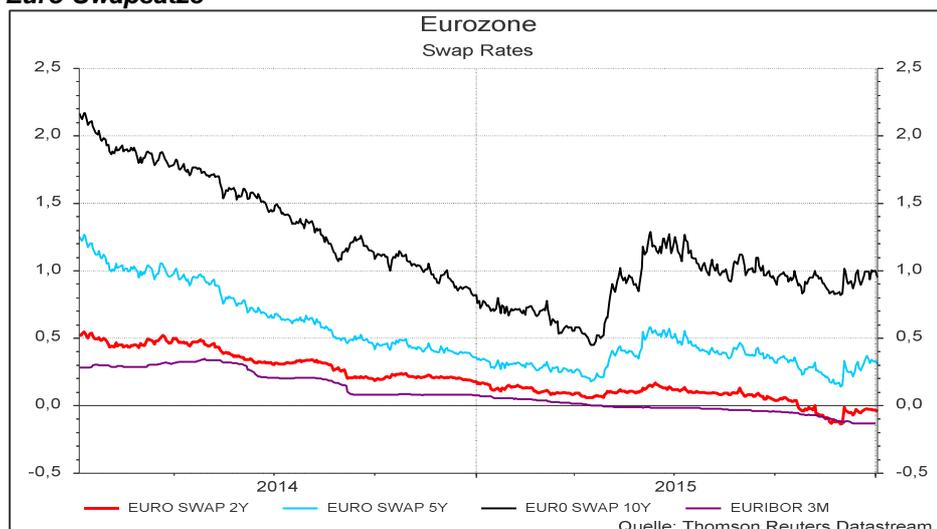
Die Entscheidung der EZB Anfang des Jahres in ein vollumfängliches Wertpapierkaufprogramm (QE; quantitative Easing) einzusteigen, löste eine neuerliche Welle an Zinssenkungen und unkonventionellen Maßnahmen unter den internationalen Zentralbanken aus, wodurch im Jahresverlauf die Geldmarktzinsen in einigen Ländern negativ waren und ein großer Teil europäischer Staatsanleihen Renditeniveaus unter null Prozent aufweisten. Während in Europa und China die Zins- und Renditestände eine deutliche Tendenz nach unten zeigten, sind sie in den USA im Jahresverlauf tendenziell leicht gestiegen. Die Konjunkturerholung schritt in den USA in den letzten Jahren so weit voran, dass die US-Notenbank Mitte Dezember die längst

erwartete Zinswende mit einer ersten kleinen Zinserhöhung einleitete. Die Schweizer Nationalbank kündigte am 15. Jänner völlig unerwartet die lange Zeit verteidigte Untergrenze für EURCHF bei 1,20 auf, mit dem Ziel zukünftig nicht mehr so stark am Devisenmarkt intervenieren zu müssen, mit der Folge von heftigen Verwerfungen an den Devisenmärkten und einem temporären Einbruch der Schweizer Konjunktur. Im August sorgte die plötzlich einsetzende Abwertung des chinesischen Yuan für Turbulenzen an den internationalen Devisen- und Kapitalmärkten. Das Kalenderjahr 2015 war hinsichtlich der Aktivitäten der Geldpolitik eine der aktivsten Phasen der letzten Jahre, jedoch auch eine, während der die Grenzen ihrer Effektivität erkennbar wurden.

Der europäische Rentenmarkt

Aufgrund weiterer geldpolitischer Maßnahmen der EZB wie auch anderer europäischer Notenbanken sank das Zinsniveau in Europa auf zuvor nie dagewesene Niveaus. Negative Geldmarktzinsen, Wertpapierkaufprogramme von Notenbanken und die anhaltende, regulatorisch bedingte, Nachfrage von Finanzinstituten führten dazu, dass ein großer Teil der Staatsanleihen in der Eurozone sowie der Schweiz, Dänemark und Schweden negative Renditen aufwies. Das Ankaufsprogramm der EZB beinhaltete bisher neben Staatsanleihen vor allem besicherte Bankanleihen (Covered Bonds) und zu einem geringen Teil ABS-Wertpapiere. Die Auswirkungen der Geldpolitik sind niedrigere Renditen und Risikoprämien und der Rückzug vieler Marktteilnehmer, da ehemals liquide Marktsegmente für internationale Investoren immer unattraktiver werden. Die daraus resultierende schwindende Marktliquidität führte in diesem Jahr zu einer erhöhten Volatilität am Rentenmarkt, wobei die Renditeentwicklung besonders im ersten Halbjahr stark fluktuierte. Die Renditekonvergenz unter den Euro-Staatsanleihen hat sich in abgeschwächter Form auch 2015 fortgesetzt. Trotz Turbulenzen, die im Zusammenhang mit den schwierigen Verhandlungen der Institutionen mit Griechenland standen, sowie schwieriger politischer Konstellationen in einigen Mitgliedsländern (Portugal, Spanien), hielten sich die zwischenzeitlichen Renditeausweitungen in engen Grenzen.

Euro-Swapsätze



Die europäischen Aktienmärkte

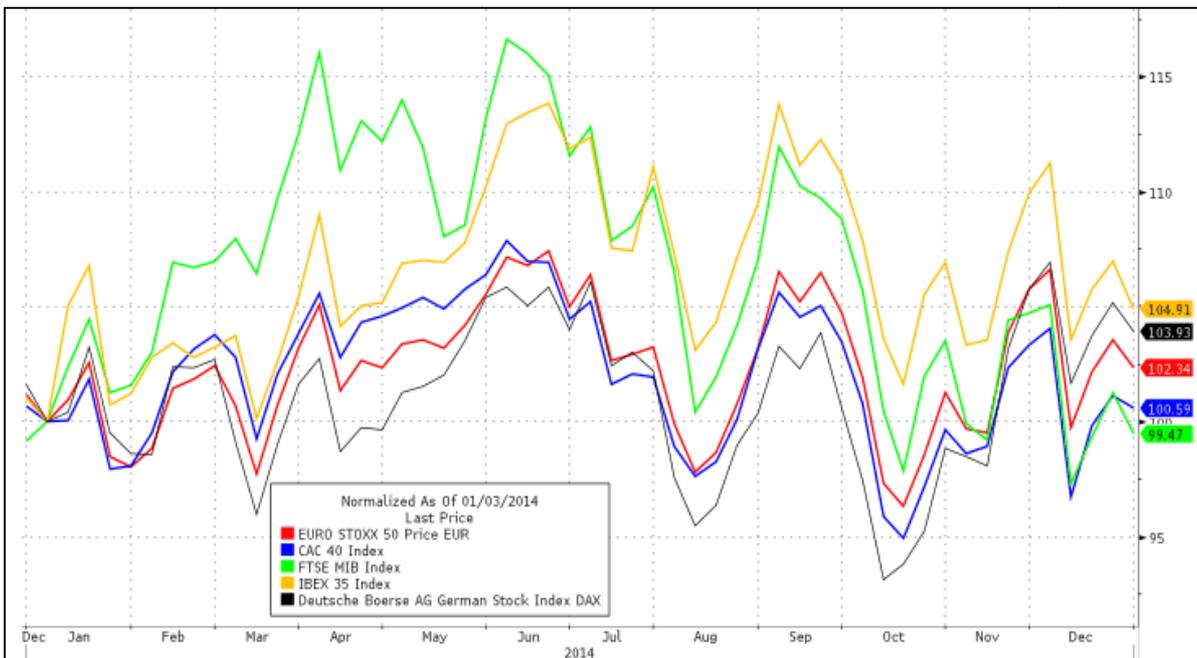
Die Performance an den Aktienmärkten entwickelte sich sehr volatil. Dank der kräftigen Impulse durch die Zentralbanken konnten die Aktienmärkte bis in den April hinein deutliche Kursgewinne verzeichnen. Im Jahresverlauf traten dann immer wieder Belastungsfaktoren auf. Neben der drohenden Gefahr eines GREXIT sind hier die Aktienturbulenzen in China, die drohende Zinswende in den USA, die Schwäche der Rohstoffmärkte und der Schwellenländer zu nennen. Durch die Unterstützung der Zentralbanken war es möglich, diesen Ereignissen entgegenzuwirken und einen anhaltenden Schaden zu verhindern, beispielsweise in Form von Ankündigungen weiterer Lockerungsmaßnahmen (EZB) wie im Herbst 2014. Es hat sich nun aber abgezeichnet, dass nun nach Jahren hoher Zuwachsraten eine höhere Volatilität auf den Aktienmärkten zu erwarten ist.

Europäische Aktienmärkte im Vergleich (Indexiert, Basis =100 per 31.12.2014)



Quelle: Bloomberg

Aktienmärkte im Vergleich (Indexiert, Basis 31.12.2013)



Quelle: Bloomberg

Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten der HYPO NOE Landesbank AG

Österreich

Das Wirtschaftswachstum 2015 ist mit voraussichtlich 0,8 Prozent weiterhin nur sehr verhalten ausgefallen (2014: 0,4 Prozent) und lag damit weiterhin unter dem Eurozonen-Durchschnitt in Höhe von +1,3 Prozent beziehungsweise der EU28 in Höhe von +1,8 Prozent.

Erst 2016 soll die Konjunktur sichtbar an Schwung gewinnen und schlussendlich ein Wachstum in Höhe von 1,4 bis 1,7 Prozent generieren.

Die konjunkturelle Erholung wurde trotz der geringen Grunddynamik der Konjunktur vor allem von einem kräftigeren Konsum und in erheblichem Maße einem Anziehen der Industriekonjunktur der EU getragen. Auch die derzeitige Flüchtlingskrise führt zu einer Steigerung des privaten und öffentlichen Konsums. Im Jahr 2016 wird erwartet, dass die im internationalen Vergleich hohe

Abgabenquote durch die Steuerreform zwar gesenkt wird, konjunkturbelebende Effekte werden aber zum einen durch die Maßnahmen zur Gegenfinanzierung teilweise neutralisiert, zum anderen ist davon auszugehen, dass kurzfristig in etwa die Hälfte des zusätzlichen Einkommens der privaten Haushalte gespart und somit nicht sofort nachfragewirksam sein werden.

Eine nachhaltige Verbesserung der Konjunkturlage sollte unter anderem durch eine Deeskalationslösung aktueller geopolitischer Krisen, die exportbelebende Wirkung des schwachen Euros, die bereits sichtbare Erholung des Haupthandelspartners Deutschland und einer gleichzeitigen glaubhaften Steigerung des Vertrauens unter den Marktteilnehmern gelingen. Darüber hinaus soll es seitens der Bundesimmobilien GmbH zu Wohnbauinvestitionen kommen, die ab 2017 ihre konjunkturelle Wirkung entfalten sollten.

Neben der in den letzten Jahren nur sehr zögerlichen konjunkturellen Erholung ergibt sich durch die Neuberechnung der Staatsschulden (gemäß europäischem System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) vor allem durch Einbeziehung bisher ausgelagerter/impliziter Schuldenstände sowie der HETA Asset Resolution AG (HETA)/KA Finanz AG und dem damit einhergehenden Anstieg der staatlichen Verschuldungsquote von bisher 74,5 Prozent auf voraussichtlich 85,3 Prozent per 30. September 2015 ein weiteres einschränkendes Argument für politische Akteure im Zuge potenzieller weiterer Wirtschaftsbelebungsprogramme. Eine Trendwende bezüglich der Verschuldungssituation wird erst per Ende 2016 erwartet und vor allem von der Lösung der HETA-Thematik stark beeinflusst. Das prognostizierte Budgetdefizit 2016 wird circa 1,6 Prozent betragen.

Bundesländer

In den österreichischen Bundesländern konnte eine Wachstumsperformance zwischen 0 und 2,4 Prozent erzielt werden. Die Wachstumsraten in Niederösterreich und Wien schlugen mit jeweils 0,2 Prozent und 0,1 Prozent zu Buche. Bedingt durch die positive Exportnachfrage konnten die industrieorientierten Bundesländer Oberösterreich, Steiermark sowie Vorarlberg höhere Wachstumszuwachsrate vorweisen. Erfreulicherweise ist ein Trend zur Entschuldung österreichischer Bundesländer deutlich erkennbar, hat sich doch der aggregierte Schuldenstand samt Haftungen seit 2011 um knapp 16 Prozent verringert. Insbesondere in Niederösterreich, Kärnten, Wien und im Burgenland kam es zu umfassenden Rückführungen, wobei die beiden Erstgenannten außerordentliche Tilgungen durchführten. Erfreulicherweise konnten sich die Haftungen (inkl. Bankhaftungen) österreichischer Bundesländer aggregiert von EUR 75 Mrd. auf zirka EUR 55 Mrd. reduzieren. Dies entspricht einer Verringerung im Ausmaß von rund 27 Prozent. Einmal mehr kann diese Entwicklung vor allem auf das Auslaufen der landesbehafteten Emissionen der Landes-Hypothekenbanken zurückgeführt werden.

Vermögentechnisch zeigt sich, dass Wien, gefolgt von Niederösterreich, im Vergleich mit den anderen Bundesländern die höchsten aktivseitigen Vermögensbestände aufweist. Insgesamt bestehen auf Bundesländerebene Aktiva in Höhe von EUR 86,3 Mrd. (28,1 Prozent des nationalen BIPs).

Niederösterreich und Wien als Kernmärkte der HYPO NOE Gruppe stellen jene Bundesländer mit den höchsten prognostizierten Bevölkerungszuwachsraten bis 2075 dar und weisen nach wie vor die höchsten Bruttoeinkommen bei den unselbstständig Erwerbstätigen auf. Betreffend die Kaufkraft pro Einwohner konnte sich Niederösterreich in 2013 auf Rang 1, gefolgt von Salzburg und Wien, verbessern und seither halten. Demnach stieg die Kaufkraft in diesen drei Bundesländern erstmals auf über EUR 20.000 pro Einwohner an. Niederösterreich und Wien zählen mit jeweils 16 Prozent beziehungsweise 26 Prozent auch weiterhin zu jenen Bundesländern mit den höchsten Anteilen am nationalen Bruttoinlandsprodukt.

Donauraum

Die Länder im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe haben 2015 erneut eine über den EU-Durchschnittswerten liegende Wachstumsperformance ausweisen können und mit der Ausnahme von Ungarn auch die Intensität des Wachstums aller Donauraumländer deutlich gegenüber 2014 gesteigert. 2015 konnte Tschechien mit prognostizierten 4,4 Prozent – gefolgt von Rumänien mit 3,5 Prozent – das stärkste Wachstum in der Region aufweisen und verdrängten somit Ungarn mit einem nach wie vor sehr starken Wachstum von 2,8 Prozent von seinem Vorjahres-Spitzenplatz. Das durchschnittliche Wachstumstempo der Region wird 2015 bei zirka 3,3 Prozent liegen. In Bulgarien konnte eine nur leicht unter dem Regionsdurchschnitt liegende Wachstumsperformance erzielt werden, jedoch ist eine sichtbare Aufwärtstendenz erkennbar.

2016 wird das regionale Wachstumsniveau, laut derzeitigem Prognosestand, leicht unterhalb der Wachstumsperformance 2015 liegen. Als Ausnahme gelten hier Bulgarien und Rumänien, wo ein über dem Niveau des Jahres 2015 liegender Wachstumsanstieg im Jahr 2016 erwartet wird. Die Auswirkungen des Ukraine-Russland-Krisenherds auf die Donauraumregion hängen nach ersten Beobachtungen stark von der jeweiligen Handels- und Energie-Ressourcen-Struktur ab. Besonders Bulgarien, Ungarn und die Slowakei weisen innerhalb der von der HYPO NOE Gruppe bearbeiteten Donauraumländer hohe Handels- und Energieabhängigkeiten mit Russland auf.

Als Hauptwachstumstreiber der Region gelten nach wie vor der Privatkonsum und die Anlageinvestitionen. Die Handelsbilanz hat im Vergleich zum Vorjahr an Bedeutung verloren.

Der öffentliche Konsum in der Donauraumregion erfährt derzeit vor allem in Tschechien, Polen und der Slowakei eine Dynamik-Belebung. Einen An Schub erfuhr dies durch die Verlängerung der Ziehungsperiode der EU-Förderprogramme 2007 bis 2013 auf Ende 2015 und der damit verbundenen höheren nationalen Ko-Finanzierungsbeiträge.

Das Regionalförderprogramm 2014 bis 2020 für den Donauraum (inklusive Tschechien und Polen) beläuft sich auf 12 Prozent der aggregierten regionalen Wirtschaftsleistung beziehungsweise EUR 167 Mrd. Alle Donauraumländer zählen zu den Nettoempfängern innerhalb der EU. Die EU-Förderprogramme stellen den wesentlichsten Bestandteil der öffentlichen Investitionen im Donauraum dar. Der Anteil beläuft sich auf 40 bis 90 Prozent der nationalen Investitionsausgaben.

Die Arbeitslosigkeit in den Ländern liegt weiterhin zwischen 6,3 Prozent in Rumänien und 11,6 Prozent in der Slowakei und ist seit Jahresbeginn zurückgegangen. Für die kommenden Jahre wird konjunkturell begünstigt von einer weiteren leichten Entspannung der Arbeitslosigkeit ausgegangen.

Alle Maastricht-Budget- und Haushaltsziele sollten laut derzeitiger Prognose 2015 seitens der Staaten erfüllt werden (mit Ausnahme von Ungarn aufgrund der Staatsverschuldung in Höhe von 76 Prozent).

Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE

Seit der Finanzmarktkrise haben europäische Institute durch erhöhte regulatorische Anforderungen einen besonderen Schwerpunkt auf die Verbesserung ihrer Kapitalisierung gelegt. Der am 4. November 2014 in Kraft getretene einheitliche Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism) bildet gemeinsam mit dem einheitlichen Abwicklungssystem (Single Resolution Mechanism) und einem einheitlichen Einlagensicherungssystem die Europäische Bankenunion. Der Start für die Dotation des einheitlichen europäischen Abwicklungsfonds ist der 1. Jänner 2016, innerhalb von acht Jahren müssen die Banken ein Volumen von EUR 55 Mrd. bis 2024 aufbauen. Die Pläne für eine EU-weite, gemeinschaftliche Einlagensicherung wurden aufgrund nationaler Widerstände vorerst zurückgestellt. Die Regeln zur Verlustbeteiligung von Gläubigern (Bail-In) gelten in der EU spätestens ab dem 1. Jänner 2016, in Deutschland, Österreich und dem Vereinigten Königreich ist dies bereits seit Anfang 2015 der Fall. Eine weitere Herausforderung für die Banken bedeutet die Einführung der sogenannten Total Loss Absorbing Capacity (TLAC) und Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL) Regulierungen. Damit bei einem Bail-In Banken über ausreichend verlustabsorbierende Eigenmitteln und Verbindlichkeiten verfügen, hat die Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD) Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten gesetzt. Die jeweiligen institutsspezifischen MREL-Quoten für alle europäischen Banken werden voraussichtlich 2016 festgelegt. Zusätzlich hat das Financial Stability Board der 20 führenden Industrie- und Schwellenländer (G20) eine neue regulatorische Kennzahl TLAC für die 30 systemrelevanten Banken beschlossen. Dabei werden zusätzliche Kapitalpuffer in Höhe von mindestens 16 Prozent der RWAs ab 2019 und mindestens 18 Prozent der RWAs per 2022 gefordert, zusätzlich muss das Minimum TLAC 6 Prozent des Basel III Leverage Ratio Nenners per Jänner 2019 ausmachen und mindestens 6,75 Prozent per Jänner 2022.

Der Bankensektor in der Donauraumregion zeigt sich weiterhin in Veränderung. Das Kreditwachstum konnte in der zweiten Jahreshälfte durch Unternehmensfinanzierungen vorangetrieben werden, generell ist von einer Steigerung von 4 bis 6 Prozent auszugehen. Dieser Anstieg ist auch durch das generell in allen Ländern des Donauraums im Jahresvergleich gesunkene Zinsniveau deutlich unterstützt worden. In manchen Regionen konnten sogar Hypothekarkredite privater Haushalte die Kreditwachstumsdynamik des Unternehmenssektors überholen. Europäische Banken im Donauraum weisen nach wie vor einen vergleichsweise hohen Wertberichtigungsbedarf im Vergleich zu den restlichen europäischen Banken vor. Die aggregierten Non Performing Loans-Quoten (NPL-Quoten) bewegen sich in einigen Ländern wie Ungarn, Bulgarien und Rumänien in der Bandbreite von 11 bis 13 Prozent, was im Vergleich zum Vorjahr, vor allem durch gezielte Portfolio-Abbaumaßnahmen des lokalen Bankensektors, eine deutliche Verbesserung darstellt (zum Beispiel reduzierte sich die aggregierte NPL-Quote in Rumänien ab 2013 von zunächst 30 Prozent auf etwa 12 Prozent). Die Slowakei, Tschechien und Polen weisen nach wie vor niedrige NPL-Quoten mit 5 bis 7 Prozent auf. Bei der Refinanzierung der Banken in Osteuropa zeigt sich der positive Trend, dass ausländische Verbindlichkeiten der lokalen Banken sukzessive durch Refinanzierung im Inland (zum Beispiel Spareinlagen) ersetzt werden.

In Österreich bleiben trotz verbesserter Profitabilität und Kapitalisierung die Risiken für die Finanzmarktstabilität bestehen, wie relative Ertragschwäche im Inland, die hohe, aber breit diversifizierte Exponierung gegenüber Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE) und die verstärkte Gewinnkonzentration auf einige wenige CESEE-Länder. In den vergangenen Jahren kam es zu einem kontinuierlichen Anstieg der Kapitalquoten am heimischen Bankenmarkt, dennoch liegen die Banken hinter Vergleichsbanken der EU. Zur Stärkung des österreichischen Bankensektors hat das Finanzmarktstabilitätsgremium (FMMSG) im September 2015 Empfehlungen zum Einsatz von makroprudenziellen Kapitalpuffern beschlossen. Per 22. Dezember 2015 hat die oberste Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) zwölf österreichischen Banken einen Systemrisikopuffer verordnet, der bei diesen Instituten

ein zusätzliches hartes Kernkapital von bis zu 2 Prozent der risikogewichteten Aktiva bis 2019 vorsieht. Die Verordnung tritt mit Jänner 2016 in Kraft. In der ersten Jahreshälfte 2015 betrug das konsolidierte Periodenergebnis der österreichischen Banken EUR 2,6 Mrd. und lag damit um EUR 3,2 Mrd. über dem Vergleichswert von 2014. Im Wesentlichen trug der Anstieg des Nettozinsergebnisses, die Erhöhung des Provisionsergebnisses und die deutliche Reduktion der Abschreibungen und Wertminderungen zur Verbesserung des Periodenergebnisses bei. Die Kreditrisikovorsorgen gingen zwar auf EUR 1,9 Mrd. zurück, die Kreditqualität bleibt aber angespannt. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass die Verluste der restrukturierten Hypo Alpe Adria Bank International AG in diesen Zahlen nicht mehr enthalten sind. Eine große Belastung stellte im vergangenen Jahr für heimische Banken die Bankenabgabe mit EUR 600 Mio. dar. Im Jahr 2015 wurde der heimische Bankenmarkt durch die Ereignisse im Rahmen der Abwicklung der HETA Asset Resolution AG, der Nachfolgeeinheit der ehemaligen Hypo Alpe Adria Bank International AG erschüttert. Erstmals kam es zu einer Anwendung der BRRD in Europa. Der am 1. März 2015 von der FMA veröffentlichte Bescheid sieht eine bis 31. Mai 2016 befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber den Gläubigern gemäß Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) vor, um die Erstellung eines Abbauplans, der den Zielen des neuen Regimes entspricht, zu ermöglichen. Ein weiterer Akt war die Aufhebung des Bundesgesetzes über Sanierungsmaßnahmen für die Hypo Alpe Adria Bank International AG (HaaSanG) durch den Verfassungsgerichtshof im Juli 2015, das zur Aufhebung des Erlöschens von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1,6 Mrd. EUR geführt hatte. Diese Ereignisse führten teilweise zu einer Verunsicherung von Investoren, was ab dem Ende des ersten Quartals 2015 zunehmend die Emissionstätigkeit der heimischen Banken 2015 hemmte.

Der heimische Bankenmarkt befindet sich weiterhin in einer Umbruchphase, wobei der Strukturwandel im internationalen Vergleich langsam voranschreitet. Die Ukraine-Russland-Krise markierte eine Wende der heimischen Banken bei ihrem Osteuropaengagement. Mit der Neustrukturierung des Volksbankenverbundes und der Verlagerung des Osteuropageschäfts der UniCredit Bank Austria AG an die italienische Mutter werden 2016 nur mehr zwei heimische Banken mit großen Netzwerken in Osteuropa vertreten sein. Derzeit befinden sich RBI und Erste Group in einer Neuordnung ihrer Tochterunternehmen in Osteuropa. Ein Rückzug könnte die Konzentration im heimischen, schon jetzt sehr dichten Bankensektor im Land noch erhöhen. Österreichs Bankenlandschaft, insbesondere das Segment Privatkundengeschäft, steht am Beginn eines Umbruchs. Spätestens mit der doch nicht realisierten Verkleinerung des Privatkundengeschäfts der UniCredit Bank Austria AG wurde eine notwendige Umstrukturierung des Filialgeschäfts in Österreich eingeleitet. Im Vergleich zu Resteuropa verzeichnet Österreich eine der höchsten Bankendichte. Neben den gegenwärtigen Herausforderungen in regulatorischer Hinsicht (Kapital- und Liquiditätsanforderungen nach Basel III) bedeutet die momentane Ausgestaltung der Bankenabgabe beziehungsweise Stabilitätsabgabe eine erschwerte Wettbewerbssituation für die heimischen Banken.

MARKTENTWICKLUNG

Innerhalb der HYPO NOE Gruppe zeichnet die HYPO NOE Landesbank AG für das Retail-Geschäft verantwortlich. Neun Regionen mit insgesamt 30 Geschäftsstellen sorgen dafür, dass Private, Freiberufler und Kommerzkunden im Kernmarkt Niederösterreich und Wien optimal versorgt werden. Als strategische Bedarfsfelder wurden „Finanzieren und Wohnen“, „Sparen und Veranlagen“ sowie „Konto und Karten“ definiert.

Mit der Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG und dem Land Niederösterreich als starkem Eigentümer setzt die HYPO NOE Landesbank AG auf langfristig stabile Kundenbeziehungen in der Region. Erfahrene und motivierte Mitarbeiter erarbeiten maßgeschneiderte und bedarfsgerechte Lösungen mit dem Ziel, die hohen Ansprüche der Kunden zu erfüllen.

Wie im Vorjahr war das Geschäftsjahr 2015 von einer für Retailbanken sehr herausfordernden Zinslandschaft geprägt. Trotz der anhaltenden Situation von extrem niedrigen Zinssätzen konnte die HYPO NOE Landesbank AG ihre Betriebserträge im Vergleich zum Vorjahr weiter ausbauen. Die HYPO NOE Landesbank AG setzte sich das ambitionierte Ziel, auch in diesem schwierigen Umfeld weiter zu wachsen. Konzentrierte Anstrengungen, Aktionsbündel und nicht zuletzt erfolgreiche Vertriebsarbeit führten dazu, dass diese strategische Zielsetzung im Jahr 2015 auch erreicht werden konnte.

Im Kreditgeschäft entwickelte sich das Segment im Privatkundenbereich besonders erfreulich. Vor allem im Bereich Privater Wohnbau konnten trotz des herausfordernden Marktumfeldes Nettovolumenssteigerungen verzeichnet werden.

Entgegen dem Markttrend konnte die HYPO NOE Gruppe im Primärmittelbereich auf Basis der guten regionalen Positionierung und der hervorragenden Bonität Steigerungen erzielen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Ausleihungsvolumen insbesondere im privaten Wohnbau, die Einlagen und die Kundenanzahl gegen den Branchentrend teilweise deutlich gesteigert werden konnten. Die größte Steigerung gegenüber dem Vorjahr wurde bei den Dienstleistungserträgen erzielt.

Die Geschäftsstellen sind und bleiben – im Rahmen eines filialzentrierten Multi-Channel-Vertriebsansatzes – der wesentlichste Vertriebskanal. Die mit 1. Oktober 2014 neu vorgenommene Regionseinteilung zeigt am Markt bereits eine positive Entwicklung. Die gesetzten Ziele sind unter anderem eine verbesserte Potenzialerschließung bei Bestands- und Neukunden, der Einsatz neuer Multikanaltechnologien und die Stärkung sowie der Ausbau des Filialvertriebs.

Zur besseren Bearbeitung und Entwicklung der regionalen Märkte wurde die Aufstellung der Geschäftsstellen verändert. Die seit 2005 in der Wiener Gasse bestehende Filiale der HYPO NOE Landesbank in Bruck an der Leitha wurde mit 15. Oktober 2015 geschlossen und nach Schwechat übersiedelt. Darüber hinaus wurde die Geschäftsstelle in Neunkirchen von der Innenstadt in das neu errichtete Landeskrankenhaus verlegt.

Mit der Kooperation der Niederösterreichischen Landesausstellung in den 30 Geschäftsstellen setzte die „Bank der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher“ ihren Weg – nämlich dort zu wirken, wo ihre Kunden zuhause sind – konsequent fort. Unter dem Motto „regional, authentisch und traditionell“ wurden während dieser Themenwochen unterschiedliche Aktionsprodukte angeboten, wie etwa spezielle Wohnkredite mit attraktiven Konditionen oder das „Niederösterreich-Sparbuch“, das einen wesentlichen Beitrag zur Neukundengewinnung und positiven Entwicklung des Passivgeschäfts in den letzten Monaten geleistet hat. Mit der Betonung von Niederösterreich will man die eigenständige Marke noch deutlicher schärfen, sich abgrenzen und ein positives Image aufbauen.

Das Firmenkundengeschäft konnte im Jahr 2015 durch gezielte Kundenakquisitionen bei den Klein- und Mittelbetrieben (KMUs) in Niederösterreich und Wien analog zu den Vorjahren weiter ausgebaut werden. Im Bereich Großwohnbau ist es auch – trotz Änderungen im Marktumfeld – gelungen, die traditionell gute Marktposition bei den wesentlichen Wohnbaugesellschaften zu behaupten.

Im Hinblick auf das für Banken in diesem Geschäftssegment gegebene Ertragspotential wird der Wettbewerb in der Zusammenarbeit mit KMUs und Wohnbaugesellschaften jedoch auch zukünftig sehr intensiv bleiben.

Die laufende Optimierung des Produktangebots und die Verbesserung der internen Prozesse – wie beispielsweise die Reorganisation des Kreditprozesses – sollen weitere Qualitätssteigerungen im Leistungsangebot der HYPO NOE Landesbank AG gewährleisten.

Durch eine kundennahe und intensive Bearbeitung des Kreditportfolios konnte erneut eine signifikante Reduktion des Fremdwährungskredit-Portfolios großteils im CHF-Bereich erreicht werden. Das aktive Management des Kreditportfolios ermöglichte auch eine sehr positive Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen.

Auslandsfilialen

2015 betrieb die HYPO NOE Landesbank AG keine Auslandsfilialen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Per 31.12.2015 beträgt die Bilanzsumme EUR 2.549,2 Mio. Gegenüber dem Vorjahresresultimo entspricht dies einer Erhöhung von 4,8%.

Entwicklung der Bilanzsumme	
Stichtag	Bilanzsumme in Mio. EUR
31.12.2014	2.433
31.12.2015	2.549

Mittelaufbringung / Mittelverwendung

Aktivseitig finden sich wertmäßig die größten Zuwächse in den Positionen Forderungen an Kunden mit EUR +125,2 Mio. (+6,3%), Schuldtitel öffentlicher Stellen mit EUR +31,6 Mio. (+29,4%). Rückgänge weisen die Position Forderung an Kreditinstitute in Höhe von EUR -35,3 Mio. (-49,1%) sowie die Position Schuldverschreibungen in Höhe von EUR -22,8 Mio. (-10,8%) auf.

Aktiv	31.12.2015 (TEUR)	31.12.2014 (TEUR)	Veränderung (in TEUR)	Veränderung (in %)
Kassenbestand / Guthaben bei OeNB	44.437	27.713	16.724	60,3
Schuldtitel öffentlicher Stellen	139.220	107.582	31.638	29,4
Forderung an Kreditinstitute	36.642	71.942	-35.300	-49,1
Forderungen an Kunden	2.104.804	1.979.609	125.195	6,3
Schuldverschreibungen, Aktien	188.804	211.626	-22.822	-10,8
Beteiligungen	1.039	1.733	-694	-40,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	95	701	-606	-86,4
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	7.649	7.447	202	2,7
Sonstige Aktiva / ARA	26.493	24.881	1.612	6,5
Bilanzsumme	2.549.183	2.433.234	115.949	4,8

Die größten Veränderungen auf der Passivseite finden sich in den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit EUR +122,0 Mio. (+8,8%) und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit EUR +23,5 Mio. (+5,6%) sowie Verbriefte Verbindlichkeiten mit EUR -39,6 Mio. (-8,6%).

Passiv	31.12.2015 (TEUR)	31.12.2014 (TEUR)	Veränderung (in TEUR)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	445.664	422.138	23.526	5,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.505.208	1.383.243	121.965	8,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	419.627	459.228	-39.601	-8,6
Rückstellungen	13.011	10.901	2.110	19,4
Eigenkapital	102.733	100.671	2.062	2,0
Ergänzungskapital	50.093	50.115	-22	0,0
Sonstige Passiva / PRA	12.847	6.938	5.909	85,2
Bilanzsumme	2.549.183	2.433.234	115.949	4,8

Ausleihungen

Die Position Forderungen an Kunden weist eine Erhöhung von EUR +125,2 Mio. bzw. +6,3% auf. Die Forderungen an Großwohnbau und Firmenkundengeschäft belaufen sich per Jahresende auf EUR 1.068,5 Mio. (+4,1%) sowie an Freie Berufe und Private auf EUR 1.009,1 Mio. (+9,0%).

Ausleihungen (in TEUR und %)	31.12.2015	%	31.12.2014	%
Großwohnbau und Firmenkundengeschäft	1.068.526	50,8	1.026.622	51,8
Freie Berufe/Private	1.009.055	47,9	925.789	46,8
Sonstige (ÖH)	27.223	1,3	27.198	1,4
Summe	2.104.804	100,0	1.979.609	100,0

Nostro-Veranlagungen

Die Veranlagungen in fremden Wertpapieren dienen neben der Ertragsoptimierung vor allem der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften. Der Schwerpunkt in der Veranlagung liegt deshalb auf Staatsanleihen bzw. mit Ausfallsbürgschaft versehenen Bankenanleihen und Covered Bonds.

Das gesamte Nostro-Volumen betrug per Jahresende 2015 EUR 349,9 Mio. gegenüber EUR 336,8 Mio. am Ende des Vorjahres. Zum 31.12.2015 verfügt die HYPO NOE Landesbank AG über einen Nostrobestand an landesbehafteten Wertpapieren der HETA Asset Resolution AG (vormals HYPO Alpe-Adria-Bank International AG) im Nominale von EUR 30 Mio., mit Fälligkeit Oktober 2016. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf die Abwicklung der HETA (siehe auch „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“) und unter Berücksichtigung des von der FMA angewendeten Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken auf Verbindlichkeiten der HETA wurde auf diesen Bestand eine Risikovorsorge in Gesamthöhe von EUR 10,8 Mio. getroffen.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenständen des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von rund EUR 2,1 Mio. (inklusive voll abgeschriebener geringwertiger Wirtschaftsgüter) gliedern sich in

Investitionen	in TEUR
Einrichtung/Möbel	465
EDV-Ausstattung (Soft- und Hardware)	232
Haustechnik	222
Büromaschinen und -geräte	199
KFZ	226
Unbewegliche Adaptierung	335
Sonstiges (inkl. Immaterielle Wirtschaftsgüter)	378
Gesamt	2.057

Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position kommen insbesondere „Eigene nicht notierende Wertpapiere“, welche für den Wiederverkauf bestimmt sind in Höhe von EUR 20,1 Mio. (31.12.2014: EUR 17,1 Mio.) und Verrechnungsdebitoren zum Ausweis.

Einlagen

Der gesamte Einlagenstand (Primäreinlagen und Einlagen von Kreditinstituten) der HYPO NOE Landesbank AG hat sich im Jahr 2015 von EUR 1.805,4 Mio. auf EUR 1.950,9 Mio. erhöht. Die Einlagen von Kreditinstituten erhöhten sich dabei um +5,6% auf EUR 445,7 Mio., die Primäreinlagen (Kundengelder) verzeichneten eine Steigerung von +8,8% auf EUR 1.505,2 Mio., wobei hiervon EUR 839,0 Mio. auf Spareinlagen entfallen.

Primäreinlagen (in Mio. EUR)	
Stichtag	Summe in Mio. EUR
31.12.2014	1.383
31.12.2015	1.505

Primäreinlagen (in TEUR und %)	31.12.2015	%	31.12.2014	%
Spareinlagen	838.968	55,7	854.071	61,7
Sichteinlagen	568.698	37,8	508.149	36,7
Termineinlagen	97.542	6,5	21.023	1,5
Summe	1.505.208	100,0	1.383.243	100,0

Emissionen

Bei Wohnbauanleihen tritt als Ausnahme nicht die HYPO NOE Landesbank AG als Emittent auf, sondern die Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, wobei die HYPO NOE Landesbank AG der Treugeber ist. Die Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft emittiert treuhändig für die österreichischen Landes-Hypothekenbanken (damit auch für die HYPO NOE Landesbank AG) Wandelschuldverschreibungen, die mit Steuervorteilen ausgestattet sind. Bei den restlichen Emissionen tritt die HYPO NOE Landesbank AG als Emittent auf.

Das Gesamtvolumen der im Jahr 2015 begebenen Wertpapieremissionen betrug EUR 30,5 Mio., hiervon entfielen auf die Wandelschuldverschreibungen, die von der Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft treuhändig emittiert wurden, EUR 25,0 Mio.

Gesamtumlauf Verbriefte Verbindlichkeiten (in Mio. EUR)	
Stichtag	Summe in Mio. EUR
31.12.2014	459
31.12.2015	420

Verbriefte Verbindlichkeiten (in TEUR und %)	31.12.2015	%	31.12.2014	%
Pfandbriefe	45.926	11,0	67.294	14,7
Sonstige Anleihen	14.010	3,3	9.802	2,1
Wohnbauanleihen	359.691	85,7	382.132	83,2
Summe	419.627	100,0	459.228	100,0

Eigenmittel

Die anrechenbaren Eigenmittel der HYPO NOE Landesbank AG bestehen aus hartem Kernkapital gem. Art. 26 CRR und Ergänzungskapital gem. Art. 62 und 486 CRR iVm § 20 CRR-BV und betragen insgesamt EUR 118,6 Mio (31.12.2014: EUR 126,8 Mio.), hiervon hartes Kernkapital EUR 101,4 Mio. (31.12.2014: EUR 99,6 Mio.).

Im harten Kernkapital sind das Grundkapital und das damit verbundene Agio, sonstige Rücklagen und der verbleibende Gewinnvortrag enthalten. Vermindernd wirken passive Steuerlatenzen auf die unversteuerte Haftrücklage und die gebundene Rücklage aus dem Haftrücklagen-Übertrag aus 1994 sowie die Abzugsposten gem. Art. 36 CRR.

Die auf Grund der Amortisierung nicht mehr voll anrechenbaren Tier-II-Eigenmittel (Grundlage Art. 64 CRR) beliefen sich auf EUR 17.239.000,00 (31.12.2014: EUR 27.234.000,00) bei einem zugrundeliegenden Nominalwert in Höhe von EUR 50.000.000,00.

Entwicklung der anrechenbaren Eigenmittel (in Mio. EUR)	
Stichtag	Summe in Mio. EUR
31.12.2014	127
31.12.2015	119

Das Gesamteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko, das Warenrisiko, das Gegenparteausfallrisiko und das operationelle Risiko beträgt EUR 87,8 Mio. (31.12.2014: EUR 86,9 Mio.).

Ertragslage

Ertragslage	31.12.2015	31.12.2014
	(TEUR)	(TEUR)
Nettozinsertrag	37.619	39.238
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.603	570
Nettoprovisionsertrag	14.201	12.876
Erträge aus Finanzgeschäften	881	422
Sonstige betriebliche Erträge	3.148	2.121
Betriebserträge	57.452	55.227
Personalaufwand	-27.469	-24.928
Sachaufwand	-22.488	-20.731
Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.801	-1.922
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.030	-798
Betriebsaufwendungen	-52.788	-48.379
Betriebsergebnis	4.664	6.847
Risikovorsorge	4.506	-9.475
hiervon: Wertberichtigungen auf Umlaufvermögen (Auflösung)	7.660	-1.892
hiervon: Portfolio-Einzelwertberichtigung	0	-333
hiervon: Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	-3.154	-7.583
hiervon: Portfolio-Einzelwertberichtigung	0	14
EGT	9.170	-2.628

Im Geschäftsjahr 2015 beläuft sich der Zinsertrag auf EUR 45,8 Mio. und der Zinsaufwand auf EUR 8,1 Mio. Der Nettozinsertrag beträgt daher für das Geschäftsjahr 2015 TEUR 37.619,1 und vermindert sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR -1.618,9. Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen betragen TEUR 1.603,2.

Nettozinsertrag (in TEUR)	
Stichtag	
31.12.2014	39.238
31.12.2015	37.619

Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen (in TEUR)	
Stichtag	
31.12.2014	570
31.12.2015	1.603

Der Nettoprovisionsertrag beträgt TEUR 14.201,3 und zeigt daher eine Erhöhung von 10,3% oder TEUR 1.325,4.

In der Position Erträge aus Finanzgeschäften finden sich die Ergebnisse aus der Bewertung von Münzen/Valuten (TEUR 94,1) sowie aus Devisen (TEUR 786,9) wieder.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 3.147,7 beinhalten unter anderem Auflösungen von Rückstellungen (TEUR 1.645,0), Mieterträge (TEUR 124,0) und weiterverrechnete Kosten von insgesamt TEUR 1.119,0.

Insgesamt betragen die Betriebserträge EUR 57,5 Mio.

Betriebserträge (in TEUR)	
Stichtag	
31.12.2014	55.227
31.12.2015	57.452

Der Personalaufwand beträgt EUR 27,5 Mio. (2014: EUR 24,9 Mio.). Für die Steigerung in Höhe von EUR 2,5 Mio. zeichnet die Zusatzdotierung des Sozialkapitals wegen der Umstellung der Berechnung auf die IFRS / IAS 19 – Methode im Geschäftsjahr 2015 verantwortlich.

Der Sachaufwand wird in einer Höhe von EUR 22,5 Mio. ausgewiesen (2014: EUR 20,7 Mio.). Der Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr in Höhe von EUR 1,8 Mio. resultiert im Wesentlichen aus den erstmalig anfallenden Kosten für den Einlagensicherungs- und den Abwicklungsfonds sowie aus einem Sonderposten für Umschulungsmaßnahmen.

Personalaufwand (in TEUR)	
Stichtag	
31.12.2014	24.928
31.12.2015	27.469

Sachaufwand (in TEUR)	
Stichtag	
31.12.2014	20.731
31.12.2015	22.488

Die Abschreibungen von Anlagevermögen weisen einen Stand von EUR 1,8 Mio. aus.

Die sonstigen betriebliche Aufwendungen beinhalten vor allem Aufwände für Rechtsrisiken aus schwebenden Verfahren.

Durch Saldierung der Betriebserträge in Höhe von EUR 57,5 Mio. mit den Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR 52,8 Mio. errechnet sich ein Betriebsergebnis von EUR 4,7 Mio.

Betriebsergebnis (in TEUR)	
Stichtag	
31.12.2014	6.847
31.12.2015	4.664

Nach vorsichtiger Bewertung der Forderungen sowie ausreichender Vorsorge für erkennbare Kreditrisiken beträgt das Nettoergebnis der Wertberichtigungen und Rückstellungen insgesamt EUR +7,7 Mio. (2014: Nettoergebnis EUR -1,9 Mio.), wobei eine § 57 (1) BWG Rücklage in Höhe von EUR 2,4 Mio. aufgelöst wurde. Aufgrund der intensiven Bearbeitung des NPL-Portfolios konnten im Berichtsjahr wiederum signifikante Erfolge in der Kreditrückführung (inkl. Erlöse aus der Sicherheitenverwertung) und somit Auflösungen von Einzelwertberichtigungen erzielt werden.

Die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus Verkauf/Tilgung und Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen beläuft sich auf EUR -3,2 Mio. (2014: -7,6 Mio.) und betreffen hauptsächlich den HETA-Bond.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) beträgt daher im Jahr 2015 TEUR 9.169,6.

EGT (in TEUR)	
Stichtag	
31.12.2014	-2.628
31.12.2015	9.170

Aufgrund des Gruppenbesteuerungsvertrages vom 04.12.2008 mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG ist somit die HYPO NOE Landesbank AG verpflichtet, die auf den steuerlichen Gewinn (bei fiktiver Einzelveranlagung) entfallende Steuerumlage in Höhe von TEUR 1.939,8 dem Gruppenträger zu entrichten.

Die risikogewichteten Aktiva (2015: EUR 995,3 Mio.) haben den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2007 (EUR 1.236,9 Mio.) nicht überschritten. Daher kommt es auch 2015 zu keiner Haftrücklagendotierung.

Nach Berücksichtigung von sonstigen Steuern (TEUR 667,7) und Dotierung der freien Rücklage in Höhe von TEUR 2.050,0 wird ein Jahresgewinn von TEUR 4.512,1 ausgewiesen.

Das Unternehmensergebnis spiegelt sich in den wesentlichen Ertragskennzahlen wider:

		2015	2014
ROE 1	Betriebsergebnis/Ø-Kernkapital	4,64%	6,74%
ROE 2	EGT/Ø-Kernkapital	9,12%	-2,59%
ROA	EGT/Ø-Bilanzsumme	0,37%	-0,11%
Gesamtkapitalrentabilität	Jahresüberschuss/Bilanzsumme	0,26%	-0,08%
Cost-Income Ratio	Betriebsaufwendungen/Betriebserträge	91,88%	87,60%
Risk-Earnings Ratio	Risikovorsorge Kreditbereich/(NZE+Beteiligungserträge)	-18,46%	4,72%

Group Human Resources Management

Serviceorientierung, Transparenz, Innovationskraft sowie Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt sind die wesentlichen Bausteine, die zum langfristigen Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Daher legt das Management durch zielgerichtete Aus- und Weiterbildung großes Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Mitarbeiter. Mut, schwierige Themen anzusprechen sowie offene Kommunikation auf allen Ebenen, ist die Basis für erfolgreiche Unternehmen.

Human Resources 2015 in Zahlen

Zum Stichtag 31.12.2015 waren 362 Mitarbeiter (inkl. 8 Lehrlinge) in der HYPO NOE Landesbank AG beschäftigt, was einem Vollzeitäquivalent exklusive Mitarbeiter mit ruhender Arbeitsverpflichtung von 307,3 entspricht. 19 Mitarbeiter waren zu diesem Zeitpunkt in Karenz bzw. Mutterschutz und zwei Mitarbeiter nützten die Möglichkeit der Bildungskarenz. 33 Mitarbeiter waren in Elternteilzeit und zwei Mitarbeiter in Bildungsteilzeit. Das Geschlechterverhältnis ist mit 49,2 Prozent Frauen und 50,8 Prozent Männern nahezu ausgewogen. Von allen Beschäftigten sind 72 Prozent im Vertriebsbereich und 28 Prozent in Geschäftsfunktionen (Stabs- und Betriebsaufgaben) tätig. Im Ausmaß von rund 50 Vollzeitäquivalenten werden Dienstleistungen von der HYPO NOE Gruppe Bank AG im Wege von SLA erbracht. Demgegenüber stehen Leistungen von rund 14 Vollzeitäquivalenten, die an andere Konzerngesellschaften weiterverrechnet werden.

Sämtliche offenen Positionen konnten durch zielgerichtetes Bewerbermanagement rasch besetzt werden.

Organisatorisches

Um die aktuellen und künftigen Herausforderungen der Finanzbranche zu meistern wurden Ende 2015 Maßnahmen zur maßvollen Einsparung und Effizienzsteigerung gestartet. Damit soll auch das Kostenbewusstsein weiter gestärkt werden.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung dient der nachhaltigen Unterstützung der langfristigen Ausrichtung der HYPO NOE Landesbank AG und der Erreichung der strategischen und operativen Ziele. Wesentliches Element ist auch, die Einhaltung von aufsichtsrechtlichen und anderen gesetzlich gegebenen Vorschriften, die in Zusammenhang mit Aus- und Fortbildungen stehen, sicherzustellen.

Das Mitarbeiterentwicklungsgespräch ist dabei als Kernelement der Personalentwicklung etabliert. Es werden regelmäßig, systematisch und zukunftsorientiert die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter besprochen, mit den Zielen im eigenen Aufgabenbereich und im Unternehmen insgesamt in Beziehung gesetzt und für jeden Mitarbeiter ganz konkrete Entwicklungsvereinbarungen getroffen. Daraus abgeleitet wurden auch 2015 zahlreiche fachliche und persönlichkeitsbildende Maßnahmen durchgeführt. In Ergänzung zum Entwicklungsgespräch wurde das Performance-Gespräch im Jahr 2015 für alle Mitarbeiter ausgerollt.

Zur Weiterentwicklung im Management wurden 2015 360°-Feedbacks durchgeführt. Das Potenzialförderprogramm für Nachwuchsführungskräfte und Experten, in dem die Potenzialträger ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten sondieren, reflektieren und ausbauen wurde 2015 von acht Potenzialträgern erfolgreich abgeschlossen.

Die im Kollektivvertrag für die Angestellten der österreichischen Landes-Hypothekenbanken vorgesehenen Basisausbildungen, Grundeinführung und Grundausbildung, wurden im Jahr 2015 von allen betroffenen Mitarbeitern absolviert.

Unterstützung in der Teamentwicklung wurde mittels Teamklausuren auch 2015 zur Verfügung gestellt. Künftig wird der Schwerpunkt verstärkt auf abteilungsübergreifende Maßnahmen in Form von Kooperations-Workshops gelegt.

In der HYPO NOE Landesbank AG wurden im Vertrieb zwei neue Ausbildungsreihen erfolgreich etabliert, deren Zielsetzung die Stärkung in der Privatkundenbetreuung ist. Mit den Maßnahmen „Qualitätssiegel“ und „Gewerbekunden“ wurde der Ausbau und die Weiterentwicklung des neuen Regionalkonzeptes unterstützt.

Nachhaltigkeitsauftrag im Human Resources

2015 stand weiterhin das Thema Mitarbeitergesundheit im Fokus. Das erfolgreich etablierte Seminar „Körpersignale und Stress“ wurde fortgesetzt. Zusätzlich konnten die Mitarbeiter anonyme, professionelle Unterstützung von Experten in beruflichen Fragen (zB Arbeitsplatzcoaching, Konfliktmoderation, Begleitung bei beruflichen Veränderungen) bzw. sonstigen Belastungssituationen in Anspruch nehmen. Die zweijährig stattfindende Sportmedizinische Untersuchung wurde auch im Jahr 2015 wieder durchgeführt.

Als Resultat der Befragung zum Thema „Psychische Belastungen am Arbeitsplatz“ wurden in speziellen Gesundheitszirkeln – begleitet durch TUT GUT - Maßnahmen zur Reduzierung von psychischen Belastungen erarbeitet.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Ein wesentlicher Schwerpunkt wurde auch wieder im Jahr 2015 auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken sowie die Weiterentwicklung des umfassenden IKS gelegt.

Unter dem Dach des IKS werden alle Kontroll- und Prüftätigkeiten zusammengefasst, die auf eine gesetzes- und interne normenkonforme Abwicklung der Prozesse achten und deren Einhaltung garantieren. Hierbei erfolgt eine Unterscheidung in Tätigkeiten, die im Rahmen des Risikomanagements, der internen Revision ausgeführt werden, und in rechnungslegungsspezifische Tätigkeiten mit Schwerpunkt auf die normengerechte Erstellung des Jahresabschlusses.

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Der Abteilung Group Accounting in der HYPO NOE Gruppe Bank AG obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Buchhaltung und der Anwendung konzern einheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in der HYPO NOE Landesbank AG beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Prozesse zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen nach folgenden Kriterien:

- Verwendung des Vermögens der Bank
- Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen
- Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen
- am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten
- Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt
- Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend
- Die Prozessabläufe der Erstellung des Finanzjahresberichtes (Jahresabschluss AG sowie Lagebericht) wurden mit ihren Risiken und Kontrollen dokumentiert
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet. Des Weiteren gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des

Kontrollumfeldes bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich in der Bank große Bedeutung zu

- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche – Rechnungswesen, Controlling und Risikomanagement – sind klar getrennt und werden in separaten Abteilungen (Rechnungswesen, Controlling) bzw. in einer separaten Stabsstelle (Risikomanagement) in einem Vorstandsbereich koordiniert
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft
- Alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse erfolgen nach dem Vier-Augen-Prinzip im Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen
- Täglich bzw. monatlich werden Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen bzw. CRR/CRD IV etc. von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums unter Berücksichtigung von automatisierten Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-Gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert
- Es erfolgen periodische Meldungen an die OeNB im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt

Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke (Audit Group Standards), die auf dem BWG bzw. CRR/CRD IV, den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Abteilungen/Organisationseinheiten. Prüfungsschwerpunkte waren die Bereiche Kredit und Geschäftsstellen.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme u.v.m.).

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren.

Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS wird laufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst. Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist, betrieben und überwacht wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und aufgrund der fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird als zentrale Herausforderung angesehen. In diesem Zusammenhang stehen insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades im Konzern HYPO NOE Gruppe im Vordergrund.

Interne Revision

Die Bedeutung der Revision als Teil des betrieblichen Überwachungssystems von Kreditinstituten zeigt sich insbesondere darin, dass sie im Bankwesengesetz (§ 42 BWG) gesetzlich verankert ist:

Kreditinstitute und Finanzinstitute haben eine interne Revision einzurichten, die unmittelbar den Geschäftsleitern untersteht und ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des gesamten Unternehmens dient. Die interne Revision muss unter Bedachtnahme auf den Geschäftsumfang so ausgestattet sein, dass sie ihre Aufgaben zweckentsprechend erfüllen kann.

Die Revisionstätigkeit in der HYPO NOE Landesbank AG basiert auf einer mit dem Vorstand bzw. der Geschäftsführung akkordierten Jahresplanung, welche wiederum Teil einer mehrjährigen Prüflandkarte ist. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Bereiche der Bank tourlich revidiert werden.

Prüfungsschwerpunkte bilden die vom Gesetz vorgeschriebenen Prüfungshandlungen, besonderes Augenmerk wird zusätzlich auf die verschiedenen Risikobereiche (Stichwort: Risikoorientierte Prüfung), d.h. Operationelles Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko und Risikomanagement in seiner Gesamtheit, aber auch auf Wirtschaftlichkeits- bzw. Qualitätsaspekte gelegt. Daneben war die Revision bei verschiedenen Projekten begleitend involviert. Das Angebot der Revision, als Servicestelle/Informationsquelle für die diversen Abteilungen zu fungieren (Beratungsfunktion der Revision), wurde intensiv genutzt.

Im Jahr 2015 wurden 65 Prüfungen durchgeführt. Darin inkludiert sind etwaige vom Vorstand erteilte, ergänzende Prüfaufträge (Sonderprüfungen). Die Berichte beinhalten in aller Regel Verbesserungsvorschläge und Maßnahmen, deren Umsetzung als Teil der Qualitätssicherung der Revisionsarbeit kontrolliert wird.

Das Ziel der Revisionstätigkeit besteht nicht nur darin, Schwachstellen aufzuzeigen, sondern unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen zu erbringen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwert zu schaffen, die Geschäftsprozesse zu verbessern und somit die „Performance“ in der HYPO NOE Landesbank AG insgesamt zu steigern.

Die Revision unterstützt des Weiteren die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.

Der Vorstand wurde zeitnah schriftlich und mündlich über die Prüfungsergebnisse informiert, zusätzlich ergingen regelmäßig schriftliche und mündliche Informationen an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie den Aufsichtsrat selbst in zusammengefasster Form.

Durch die entsprechende quantitative und qualitative Ausstattung (eine permanente Aus- und Weiterbildung wird mit zumindest 40 Stunden pro FTE erfüllt), eine den aktuellen Erfordernissen/Erkenntnissen entsprechende Arbeitsweise („Revisionskultur“) und die gute Vernetzung innerhalb der Organisation ist sichergestellt, dass die Revision in der HYPO NOE Landesbank AG ihre Aufgaben optimal erfüllen kann.

Risikobericht

Unter Risiko versteht die HYPO NOE Landesbank AG unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätsslage der Bank auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit. Die Bank legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrwerts und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Die HYPO NOE Landesbank AG hält ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken ein. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau (also die Wahrscheinlichkeit für einen möglichen Verlust) bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

Die Offenlegung der Risiken erfolgt auf Basis der konzerninternen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme.

Organisation des Risikomanagements

Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolges ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Die HYPO NOE Landesbank AG betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung der Bank im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebs (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation in der HYPO NOE Landesbank AG sieht eine klare funktionale Trennung (4-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges Votum Second Opinion verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Ab einer qualifizierten Ausleihungshöhe und definierter Besicherungsstruktur gemäß interner Kompetenzordnung ist ein übereinstimmendes positives Votum von Markt und Marktfolge erforderlich. Der

Übergenehmigungsprozess für Engagements, die dem Konzernaufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen, ist ebenfalls geregelt.

Grundsätzlich unterliegen in der HYPO NOE Landesbank AG alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die permanent operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf.

Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Berichtswesen ist in Form eines Risikoreportings implementiert. Zusätzlich zum monatlichen ICAAP-Bericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen Risikoentwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß Teil 8 CRR erfolgt auf konsolidierter Basis der HYPO NOE Gruppe in einem eigenen Dokument auf der Website www.hyponoe.at.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte sowie einem Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzernrisikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Die Bank richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

Die HYPO NOE Landesbank AG identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert die Risiken gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Trotz der verwendeten Risikomanagementmethoden und internen Kontrollverfahren kann die HYPO NOE Landesbank AG unbekanntem und unerwarteten Risiken ausgesetzt sein. Die verwendeten Risikomanagementtechniken und -strategien können auch in Zukunft nicht in jedem wirtschaftlichen Marktumfeld oder gegen alle Arten von Risiken voll wirksam sein.

Gesamtbankrisikomanagement und Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Die Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene wird für die HYPO NOE Landesbank AG über eine Dienstleistungsvereinbarung geregelt, durch die vom Markt unabhängige Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern in der HYPO NOE Gruppe Bank AG durchgeführt und umfasst die Messung, Aggregation und Analyse der eingegangenen Risiken. Die Ergebnisse werden durch die Stabsstelle Strategisches Risikomanagement plausibilisiert und berichtet.

Die HYPO NOE Landesbank AG identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert das Risiko gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Das Mindesteigenmittelerfordernis wird gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel-III-Regelwerks) ermittelt. Alle wesentlichen Risiken werden aktiv im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) gesteuert sowie die Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel-III-Regelwerks) erfüllt. Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

- 1) Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt.
- 2) Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung realisierbaren Deckungsmassen verglichen.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes ist die Risikodeckung der HYPO NOE Landesbank AG insbesondere durch Maßnahmen im Kreditrisikomanagement stabil. Die Liquiditätssituation ist ebenfalls stabil. Nähere Angaben hierzu finden Sie in den nachstehend angeführten Detailberichten zu den einzelnen Risikokategorien.

Kapitalmanagement der internen Risikodeckungsmassen

Für die Einzelbankensicht werden die BWG/UGB-Bilanzierungsgrundsätze für die Ermittlung der Eigenkapitalbestandteile verwendet. Zudem gilt die Erfüllung des Eigenmittelerfordernisses als strenge Nebenbedingung im Rahmen der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank. Die aus der Eigenmittelmeldung (Common Reporting Framework - COREP) stammenden Größen werden

somit in ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial überführt. Zusätzlich werden ökonomische stillen Reserven/Lasten aus Wertpapieren und Beteiligungen in die Risikodeckungsmassen aufgenommen. Veränderungen resultieren zum einen aus der Volatilität der stillen Reserven/Lasten zum anderen durch die jährlich in der Hauptversammlung getroffenen Entscheidungen, wie Beschlüsse bezüglich der Ausschüttung bzw. Zuführung zu den Rücklagen sowie evtl. Kapitalerhöhungen.

In der HYPO NOE Landesbank AG besteht das ökonomische Risikodeckungspotenzial im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- dem Kernkapital (Tier 1) und
- den stillen Reserven/Lasten v.a. aus Beteiligungen und Wertpapieren.

Für moderate Stresssituationen sowie zur Abdeckung nicht quantifizierter Risiken wie Rechts-, Länder-, Settlement- und sonstiger Risiken hält die HYPO NOE Landesbank AG einen Puffer von 10% der Risikodeckungsmassen bereit, der nicht auf die einzelnen quantifizierten Risikoarten aufgeteilt wird. Für die Kapitalallokation stehen somit 90% der Risikodeckungsmassen zur Verfügung. Der Kapitalpuffer kann umso kleiner gehalten werden, je fortgeschrittener und genauer die Risikomessung implementiert ist. Darüber hinaus wird zur Deckung bestimmter, definierter Stresssituationen entsprechendes Tier II Kapital herangezogen.

Die HYPO NOE Landesbank AG zählt folgende Komponenten aktuell NICHT zu ihrer ökonomischen Deckungsmasse:

- das Nachrang- und Ergänzungskapital (Ausnahme: für definierte Stresssituationen),
- den Zwischengewinn/-verlust des laufenden Geschäftsjahres.

Die Nichtberücksichtigung des Nachrang- und Ergänzungskapitals in der Risikodeckungsmasse entspricht dem Konzept der Absicherung aller Gläubiger. Im Liquidationsfall werden so also auch die nachrangigen Gläubiger geschützt, was einem im Bankenvergleich eher vorsichtigen Vorgehen entspricht.

Gesamtbank-Stresstesting

Ausgehend von einer umfangreichen volkswirtschaftlichen Analyse werden im Rahmen des internen Gesamtbank-Stresstestings für das Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe relevante Szenarien (unter anderem globale Rezession und Verstärkung der unkonventionellen Geldpolitik, mögliche Auswirkung neuer Regularien) jährlich festgelegt. Deren Auswirkungen auf das Kredit-, das Beteiligungs-, das Zinsänderungs- und das Liquiditätsrisiko werden auf Einzelinstituts- und Konzernebene für die regulatorische als auch für die ökonomische Risikotragfähigkeit simuliert, den Geschäftsleitern präsentiert und Maßnahmen abgeleitet.

Basel III

Das im ersten Halbjahr gestartete RWA Optimierungsprojekt ist großteils abgeschlossen. Neben einer dadurch herbeigeführten Senkung der risikogewichteten Aktiva wurden auch prozessuale und methodische Maßnahmen etabliert, um die identifizierten Potentiale nachhaltig auszuschöpfen.

Während die laufenden Anpassungen bestehender Meldungen an aktualisierte Meldestandards mittlerweile zur Routine geworden sind, sind bereits die Umsetzungsvorbereitungen und Auswirkungsanalysen für zukünftigen Maßnahmen (derzeit bezeichnet als Basel IV) im Gange. Ziel ist es hierbei nicht nur "regulatory compliant" zu sein, sondern die Auswirkungen auf alle Bereiche der Bank zu evaluieren, und gegebenenfalls rechtzeitig Korrekturmaßnahmen im Bereich Planung, Geschäftsstrategie etc. einzuleiten.

Weiterentwicklungen im Bereich Risikomanagement

Die HYPO NOE Landesbank AG wird 2016 die Infrastruktur, die Prozesse und die Methoden weiterentwickeln, um die zukünftigen regulatorischen Anforderungen (z.B. Basel IV) erfüllen zu können und damit die Risikokontrollsysteme auch weiterhin im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen stehen.

Kreditrisiko

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsänderungsrisikos zu verstehen, da heißt es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners oder des Garantiegebers betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko (Adressrisiko), Derivaten das Wiedereindeckungsrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Daneben bestehen das Beteiligungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko aus Kundensicht, das Tilgungsträgerisiko und das Länderrisiko mit entsprechender Limitierung und Überwachung.

Strategische Vorgaben bilden den Rahmen für das Engagement und das Management der einzelnen Kreditrisiken, indem sie Grundsätze für das Kreditrisikomanagement aus den strategischen Zielen ableiten. Die Umsetzung dieser Grundsätze erfolgt im operativen Kreditrisikomanagement durch ein geeignetes Berichtswesen, abgestimmte Limits, adäquate Messmethoden und transparente Prozesse.

Die Kreditrisikostategie baut auf den folgenden risikopolitischen Grundsätzen auf:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Kreditrisiken
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Kreditrisiken
- Quantifizierung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- Zweckgerichtete Berichterstattung, Einsatz von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Kreditkosten

Die HYPO NOE Landesbank AG ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß Teil 3 Titel II Kapitel 2 CRR und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand einer 25-stufigen HYPO-Masterskala, die - in der Gliederungstiefe verkürzt - nachfolgend dargestellt ist:

Masterskala HYPO NOE Landesbank AG	
Kurzbeschreibung	Ratingstufen
Beste Bonität	1A - 1E
Ausgezeichnete und sehr gute Bonität	2A - 2E
Gute, mittlere und akzeptable Bonität	3A - 3E
Mangelhafte Bonität	4A - 4B
Watch List	4C - 4E
Default	5A - 5E

Derzeit hat die HYPO NOE Landesbank AG für die Kundengruppe Privatkunden ein Antragsratingverfahren sowie zur laufenden Beurteilung ein Verhaltensrating im Einsatz. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Für Gemeinden und Banken wird ebenfalls ein eigenes Verfahren angewendet. Spezialfinanzierungen werden mittels Ratingsystemen für Income Producing Real Estates (IPRE) und Projektfinanzierungsrating im Slottingansatz einer Bonitätsbeurteilung unterzogen.

Wohnungseigentumsgemeinschaften nach WEG (Wohnungseigentumsgesetz) werden mit einem eigenen Ratingtool einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Informationen etc. intern eingestuft. Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit-, FX-Risiko (Ausfallrisiko) und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vernachlässigbar und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

Kreditrisikoanalyse

Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäft der HYPO NOE Landesbank AG. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen der HYPO NOE Landesbank AG. Die Vergabe von Krediten, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzernrisikohandbuch der HYPO NOE Gruppe verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.

Die Aufgaben der operativen Kreditrisikomanagementeinheit umfassen sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung aller Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.

Den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums (sofern gemäß interner Pouvoirordnung erforderlich). Ebenfalls ist ausschließlich diese Abteilung (mit Ausnahme im kleinvolumigen Privatkundengeschäft) für die Ratingbestätigungen zuständig.

Eine weitere Tätigkeit der operativen Kreditrisikomanagementeinheit ist auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (vor allem aus der Kontengestion) potenzielle Problemkunden möglichst frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig aktive Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Bei Eintreten bestimmter Frühwarnindikatoren wird ein Kunde als Watch Loan gekennzeichnet und unterliegt der Intensivkundenbetreuung mit verstärktem Monitoring. Die Verantwortung liegt gemeinsam bei den Marktteilungen und den operativen Kreditrisikomanagementeinheiten.

In die Verantwortung des Sanierungsmanagements fallen die Agenden betreffend Gestionierung von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen). Forborne Exposures (Finanzierungen bei denen bonitätsbedingt vertragliche Änderungen vorgenommen wurden) werden entweder von den Markteinheiten gemeinsam mit dem operativen Kreditrisikomanagement oder vom Sanierungsmanagement überwacht.

Die HYPO NOE Landesbank AG wendet für die Defaulterfassung strenge Maßstäbe an. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend als Default behandelt:

- 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- Bildung einer Einzelwertberichtigung
- Bonitätsbedingte Restrukturierung
- Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

Risikovorsorgen

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäfts werden Einzelwertberichtigungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitenwertes, der Tilgungsstruktur und von Fälligkeiten.

Zudem erfolgt auf Einzelinstitutsebene die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung auf Grundlage des internen Risikomanagements unter Berücksichtigung des aktuellen Risikoprofils für nicht vollkonsolidierte Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inkl. Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß oben angeführter Masterskala. In der Portfolioeinzelwertberichtigung ist auch die Vorsorge für das Portfolio an Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten in der HYPO NOE Landesbank AG umfasst, die aufgrund der aktuellen Marktsituation erforderlich erscheint.

Forbearance

Forborne Exposures sind Engagements, bei denen Zugeständnisse gegenüber Kreditnehmern gemacht wurden, die Gefahr laufen, ihren Zahlungsverpflichtungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr nachkommen zu können. Ein Forborne Exposure liegt nur dann vor, wenn die beiden folgenden Tatbestände erfüllt sind:

- Vertragsänderung/Refinanzierung UND
- Zahlungsschwierigkeiten liegen vor

Forbearance-Zugeständnisse können bei Kreditnehmern im Performing (Ratingstufe 1A bis 4E) und im Non-performing (Ratingstufe 5A bis 5E) Bereich gewährt werden. Ein Kreditnehmer wird weiterhin als Performing eingestuft, wenn die Forbearance-Maßnahme nicht zum Non-performing Status führt und der Kreditnehmer zum Zeitpunkt der Forbearance-Maßnahme nicht Non-performing war. Als Forbearance-Zugeständnisse gelten zum Beispiel:

- Modifizierter Vertrag war zuvor Non-performing oder wäre es ohne der Modifikation geworden
- Modifikation führt zur (anteiligen) Abschreibung der Forderung
- Institut stimmt einer „embedded forbearance clause“ zu, wenn der Schuldner Non-performing ist oder droht es zu werden

Die folgenden Voraussetzungen müssen kumulativ erfüllt sein, damit der Forbearance-Status wieder aufgehoben werden kann:

- eine Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse führt zu der Einschätzung, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann
- der Kredit (Schuldverschreibung) wird als Performing eingestuft

- der Bewährungszeitraum von mindestens zwei Jahren nach Einstufung des Vertrages als Performing ist abgelaufen
- der Schuldner ist seinen Zahlungsverpflichtungen regelmäßig, in wesentlichem Umfang und über mindestens den halben Bewährungszeitraum nachgekommen
- sämtliche Exposures des Schuldners sind während und am Ende des Bewährungszeitraumes weniger als 30 Tage überfällig

Die Regeln und Definitionen aus der Durchführungsverordnung (EU) 2015/227 wurden in der HYPO NOE Landesbank AG umgesetzt.

Kreditrisikoüberwachung

Auf Einzelkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die operative Kreditrisikomanagementeinheit im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontengestion sowie der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich ist abhängig vom Risikogehalt bei Kunden vom jeweiligen Kundenbetreuer (bei definierten Ausleihungen im Bereich Privatkunden durch den zuständigen Risikomanager) anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich ein Review zu erstellen. Je nach Risikogehalt wird der Review inklusive einer umfassenden Darstellung der aktuellen Situation durch den Kundenbetreuer dem operativen Kreditrisikomanagement vorgelegt. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die operative Kreditrisikomanagementeinheit überwacht. Bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten des Sanierungsmanagements, die nicht dem Marktbereich zugeordnet sind, übernommen werden.

Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivate werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, Regionen sowie österreichische und internationale Bankkonzerne beantragt.

Die Ermittlung und Überwachung von Risikokonzentrationen erfolgt in der HYPO NOE Landesbank AG anhand von Länder- und Branchenlimits, durch Wertpapier-, Derivate- und Geldmarktlinien sowie durch das Limit für Gruppe verbundener Kunden.

Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolioebene durch die Stabstelle Strategisches Risikomanagement wahrgenommen. Im Rahmen eines monatlichen Kreditrisikoberichts sowie regelmäßiger oder anlassbezogener Reports zu risikorelevanten Sachverhalten (Entwicklungen des Fremdwährungskreditportfolios, Entwicklungen der Watch Loans etc.) wird die Geschäftsleitung über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert. Im Risk Management Committee (RICO), das zumindest 6-mal im Jahr stattfindet, werden Geschäftsleitung und Management über die Risikosituation umfassend informiert sowie ausgewählte Themen ausführlich diskutiert.

Aktuelle Risikosituation im Kreditrisiko 2015

In der Stabstelle Strategisches Risikomanagement der HYPO NOE Landesbank AG werden regelmäßig die Non Performing Assets (NPA)-Quote und die NPA-Deckung ermittelt. Die NPA-Quote ist definiert als die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden (alle Ratings 5A-5E) dividiert durch die Summe der Aushaftungen aller kreditrisikorelevanten Geschäfte und liegt per 31.12.2015 in der HYPO NOE Landesbank AG bei 4,34 Prozent (31.12.2014: 6,22 Prozent). Die NPA-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen sowie kreditrisikorelevante Rückstellungen) dividiert durch die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden (alle Ratings 5A-5E), beträgt per 31.12.2015 in der HYPO NOE Landesbank AG 48,1 Prozent (31.12.2014: 48,3 Prozent).

CHF-Kredite mit Fremdwährungsrisiko für Kreditnehmer

Den größten Anteil am Fremdwährungsportfolio mit FX-Risiko haben die CHF-Kredite. Die Kredite weisen in EUR-Gegenwerten die folgende Ratingstruktur auf:

Ratingstufe	31.12.2015	31.12.2014
1A - 2E	10.212	23.893
3A - 4E	245.310	253.784
Default	19.120	22.024
ungeratet	94	-
Summe	274.737	299.701

Der Ratingstufenbereich 3A – 4E enthält überwiegend private Wohnbaufinanzierungen.

HETA Asset Resolution AG

Mit dem Bescheid der FMA vom 01.03.2015 zur HETA wurden Tatsachen geschaffen, von denen auch die HYPO NOE Landesbank AG direkt umfasst ist. Von der HYPO NOE Landesbank AG wird eine Emission der HETA gehalten, welche vom eingangs erwähnten Bescheid betroffen ist. Die Gesamtnominale beträgt EUR 30 Mio. und ist vollständig durch eine Haftung des Landes Kärnten (§1356 ABGB) besichert. Darüber hinaus gibt es kein Obligo gegenüber der HETA. Die von der HYPO NOE Landesbank AG gehaltene HETA Emission ist im zweiten Halbjahr 2016 fällig. Die FMA kommt in ihrem Mandatsbescheid zum Schluss, dass neben der derzeitigen Überschuldung der HETA ohne eine behördliche Maßnahme in naher Zukunft (spätestens ab 2016) auch eine Zahlungsunfähigkeit eingetreten wäre. Es ist daher möglich, dass die FMA in Bezug auf die HETA das bestehende Moratorium verlängert, weitere auf das BaSAG gestützte Maßnahmen (wie Instrumente der Gläubigerbeteiligung deren Anwendung zu einem endgültigen Ausfall von Forderungen gegen die HETA führen könnte) anordnet oder ähnliche Maßnahmen ergreift, wovon neben den Tilgungsleistungen auch Zinszahlungen betroffen waren. Aus vorhergehenden Überlegungen hat der Vorstand der HYPO NOE Landesbank AG entschieden, in 2015 eine zusätzliche ergebniswirksame Abschreibung in Höhe von EUR 3,1 Mio. vorzunehmen, insgesamt wurde daher in 2014 und 2015 eine Abschreibung in Höhe von EUR 10,8 Mio. gebucht. Zusätzlich wurden ab 01.01.2015 keine Zinsenerträge aus der HETA Emission mehr erfasst (Zinsfreistellung). .. Die Abschreibung basiert auf einem Bewertungsmodell, welches aufgrund eines nicht aktiven Marktes für Emissionen der HETA zum Bilanzierungszeitpunkt zur Anwendung gelangte. Die Auswirkungen des Schuldenmoratoriums über die HETA sind für die HYPO NOE Landesbank AG verkraftbar.

Pfandbriefbank (Österreich) AG

Für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG haften (i) die Mitgliedsinstitute gemäß § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG und (ii) mit der EU-Kommission gemäß der Verständigung vom 01.04.2003 aus beihilfenrechtlicher Sicht abgestimmt die Gewährsträger der Mitgliedsinstitute (sofern die Verbindlichkeiten vor dem 02.04.2003 entstanden sind und für bis zum 01.04.2007 entstandene Verbindlichkeiten nur insoweit, als die Laufzeit der Verbindlichkeiten nicht über den 30.9.2017 hinausgeht) gemäß § 2 Abs 2 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG im Außenverhältnis solidarisch zur ungeteilten Hand. Die HYPO NOE Landesbank AG ist als Mitgliedsinstitut grundsätzlich davon betroffen.

Aufgrund des FMA Bescheides vom 01.03.2015 ist es daher der HETA nicht erlaubt, Zahlungen zur Bedienung ihrer Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank zu leisten. Die Pfandbriefbank (Österreich) AG muß im Außenverhältnis ihrerseits jedoch die für die HETA begebenen Schuldtitel begleichen. Sollte die Pfandbriefbank (Österreich) AG nicht ausreichend Liquidität regressfrei für die zu leistenden Zahlungen von ihren Mitgliedsinstituten und ihren Gewährsträgern erhalten, so hätte der Zahlungsausfall zu einem Cross Default aller von der Pfandbriefbank (Österreich) AG begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 5,5 Mrd. geführt, die die Gläubiger bei jedem Mitgliedsinstitut und jedem Gewährsträger direkt zur Rückzahlung begehren hätten können.

Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in Erfüllung seiner Haftung für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG daher beschlossen, im Rahmen eines Abkommens mit den Mitgliedsinstituten die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 1,2 Mrd. (Anteil rd. EUR 155 Mio.) zu übernehmen. Das Land Niederösterreich hat seinerseits in einer Landtagssitzung vom 19.03.2015 und einer Sitzung der Landesregierung vom 24.03.2015 beschlossen, in Einlösung seiner Solidarhaftung gemäß PfbStG in Form einer Rückhaftung in Bezug auf die Werthaltigkeit der HETA Forderungen gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung zu stehen. Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land Niederösterreich hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt, wobei eine Vereinbarung geschlossen wurde, die für den Fall der Notwendigkeit von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des vorerwähnten Achtel-Teiles die HYPO NOE Landesbank AG ebenfalls im Innenverhältnis aliquot ihres Nettovermögens aus dem Spaltungsvertrag vom 02.05.2007 heranziehen wird. Unter der Annahme, dass die HYPO NOE Landesbank AG im Außenverhältnis nicht in Anspruch genommen wird, erklärt sich die HYPO NOE Landesbank AG insofern und insoweit bereit, einen Lastenausgleich für die auf die HYPO NOE Gruppe entfallende Hälfte des vom Land Niederösterreich geleisteten Betrages zu leisten. Die Haftung der HYPO NOE Landesbank AG ist betragsmäßig insgesamt mit dem ihr ursprünglich im Rahmen der Spaltung übertragenen Nettoaktivvermögen in der Höhe von rund EUR 106.000.000,00 beschränkt und besteht nur in der Höhe, in der von ihr jährlich erwirtschaftete Jahresüberschuss (UGB Einzelabschluss) den Betrag von EUR 7.000.000,00 übersteigt, sofern die HYPO NOE Landesbank AG im Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung die Vorschriften sowie die allenfalls darüber hinausgehenden behördlichen Anordnungen hinsichtlich der Mindesteigenmittel auf Grundlage der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26.6.2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 646/2012 (CRR) sowie der zu diesem Zeitpunkt aufsichtsrechtlich zu bildenden Kapitalpuffer vollständig erfüllt. Eine Zahlungsverpflichtung der HYPO NOE Landesbank entsteht erst, wenn die HYPO NOE Gruppe die Haftung des Landes Niederösterreich gemäß der Absicherungsvereinbarung in der jeweils geltenden Fassung in Anspruch genommen und das Land Niederösterreich diese Haftung erfüllt hat. Die obigen Voraussetzungen für das Entstehen einer Verpflichtung aus dem Titel Lastenausgleich sind zum Stichtag nicht erfüllt, daher ist in 2015 keine Vorsorge zu bilden. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß

PfStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen. Daher besteht auch hierzu kein Erfordernis, eine Vorsorge für die Pfandbriefbank (Österreich) AG zu bilden.

Weiterentwicklungen

Eine zentrale Herausforderung im Bereich des Kreditrisikos ist die Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Bei einer nachteiligen Entwicklung ist mit erhöhten Risikovorsorgen sowie mit einem Anstieg des Risikokapitalbedarfs im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse eine konservative Ratingmigration der Bestandskunden unterstellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser konservativen Annahmen ermittelt. Im monatlichen Risikomanagement- und Kreditrisikoreporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter Migrationen analysiert.

Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch List, laufende Wertberichtigungsvaluierung, Forbearance), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Risikokonzentrationen, Sicherheitenstruktur und -konzentrationen).

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste aus nachteiligen Substanzwertänderungen von Positionen aufgrund von marktinduzierten Preisänderungen.

Zu den bankspezifischen Marktrisiken zählen

- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Credit-Spread-Risiko
- Fremdwährungsrisiko
- Optionsrisiko (Volatilitätsrisiko)
- Handelsbuchrisiko
- Basisrisiko im Hedge Accounting
- CVA/DVA-Risiko
- Warenrisiko
- Aktienkursrisiko
- Fondsrisiko

Die wesentlichsten Marktrisiken der HYPO NOE Landesbank AG sind das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Credit-Spread-Risiko (insbesondere für das Nostro-Portfolio), die zum Teil aufgrund natürlicher Bankgeschäftsaktivitäten wie Fixzinskreditvergabe, Liquiditätsreservemanagement etc. entstehen. Für diese Risiken sind in der HYPO NOE Landesbank AG Limits sowie detaillierte Überwachungs- und Steuerungsprozesse etabliert. Daneben bestehen aufgrund von geschäftsstrategischen Vorgaben Fremdwährungs- und Optionsrisiken (z. B. eingebettete Zinsober-/untergrenzen etc.) die gesteuert werden. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (etwa Multiple-Curve-Ansätze, OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten, usw.) und in aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Basel III, IFRS 9, u. a.) rückt das Management von Basisrisiken im Hedge Accounting und das CVA-Risiko immer mehr in den Fokus.

Für das Warenrisiko, das Aktienkursrisiko und das Fondsrisiko wird in der HYPO NOE Landesbank AG kein internes Risikokapital zur Verfügung gestellt. Deshalb dürfen keine wesentlichen Risiken in diesen Marktrisikosubkategorien eingegangen werden.

Das übergeordnete Ziel für das Marktrisikomanagement in der HYPO NOE Landesbank AG ist die jederzeitige Kapitaltragfähigkeit von eingegangenen Marktrisiken zu gewährleisten und die damit einhergehende Überwachung, Steuerung und Transparenz der einzelnen Marktrisikopositionen sicher zu stellen. Aus diesem übergeordneten Ziel wurden folgende hauptsächliche Ziele für das Marktrisikomanagement abgeleitet:

- Identifizierung und Beurteilung aller relevanten Marktrisiken der Bank.
- Berücksichtigung der wesentlichen Marktrisiken in der Gesamtbank-Risikotragfähigkeitsrechnung und in den gesamtbankbezogenen Stresstestkonzepten.
- Optimierung der Risikokapitalallokation und der Marktrisikopositionierungen im Hinblick auf Risiko- und Ertragserwartungen.
- Berücksichtigung der Ertragserwartungen und der Risikotoleranz in den Planungsprozessen.
- Einhaltung gesetzlicher Vorschriften.

Aus diesen Primärzielen wurden für die Festlegung der Marktrisikostategie risikopolitische Grundsätze für die Bank definiert, die als strategische Vorgabe im operativen Marktrisikomanagement umgesetzt wurden:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Marktrisiken.
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Marktrisiken.
- Quantifizierung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren.
- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung für die einzelnen Marktrisikokategorien.
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen.
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz.
- Zweckgerichtete Berichterstattung.

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Bei der Messung, Steuerung und Begrenzung von Zinsrisiken unterscheidet die HYPO NOE Landesbank AG zwischen dem periodenorientierten Nettozinsertragsrisiko, das vor allem das Risiko von Nettozinsertragschwankungen innerhalb einer bestimmten Periode betrachtet und dem barwertigen Risiko, das den Substanzwertverlust eines bestimmten Portfolios aufgrund von zinsinduzierten Barwertänderungen misst.

Als wichtiges Ziel überwacht und steuert die HYPO NOE Landesbank AG Zinsrisiken für den Nettozinsertrag sowie aus IFRS ergebnis- oder eigenkapitalrelevanten Portfolios, als primäre periodische bilanzielle Erfolgskennzahlen. Daneben wird für die Einhaltung der gesamthaften Risikotragfähigkeit und zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben (OeNB Zinsrisikostatistik) das barwertige Zinsrisiko für das gesamte Bankbuch gesteuert. Zusätzlich wird das Eigenkapital separat veranlagt und über ein Eigenkapitalbuch dargestellt.

Zinsänderungsrisiken aus strukturierten Positionen oder Fixzinspositionen aus dem Kundengeschäft (Kredite, Wertpapiere, Emissionen, etc.) werden soweit möglich und effizient grundsätzlich bei Abschluss vollständig über bilanzielle Mikrohedging abgesichert und im Hedge Accounting berücksichtigt. Offene Positionen zur mittel- bis langfristigen Positionierung der Bank auf die Zinserwartung dürfen nur nach Kenntnis des produktspezifischen Risikoprofils, anhand genehmigter Produkte und unter Einhaltung der bestehenden Limits eingegangen werden. Sind noch keine passenden Limits für eine gewünschte Position installiert, erarbeitet die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern gemeinsam mit der risikotragenden Einheit einen Vorschlag für ein Limit und einen Überwachungsprozess, der vor Abschluss vom Vorstand zu genehmigen ist.

Zinsrisikomanagement

Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des barwertigen Zinsrisikos erfolgt, geregelt über eine Dienstleistungsvereinbarung, durch die vom Markt unabhängige Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern in der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Die Analyse erfolgt über das System SAP-Banking. Die Auswertungen umfassen Zins-Gap-Strukturen und Sensitivitätsanalysen. Positionen mit unkonkreten Zinsbindungen werden anhand von statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen abgebildet und regelmäßig überprüft. Analysen werden für das gesamte Bankbuch und für Teilportfolios erstellt.

Die Steuerung dieser Risikoart wird im Rahmen des Asset-Liability-Committees (ALCO) bzw. durch Treasury in der HYPO NOE Landesbank AG wahrgenommen.

Die Begrenzung des barwertigen Zinsrisikos über das gesamte Bankbuch erfolgt einerseits über ein absolutes Limit für die interne Risikomessung, das im Rahmen der jährlichen Risikobudgetierung auf Basis der Gesamtbankrisikotragfähigkeit und des Risikoappetits der Bank (Risikotragfähigkeitsrechnung) allokiert wird sowie andererseits aufgrund der Limitvorgaben aus der OeNB Zinsrisikostatistik. Neben dem gesamten Bankbuch wird für das Nostro Portfolio und die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Portfolios das barwertige Zinsrisiko limitiert, überwacht und in der Steuerung berücksichtigt.

Die Zinsrisikosteuerung erfolgt aktiv, unter Berücksichtigung von Limits und Risiken im Zusammenhang mit der Risikotragfähigkeit, der Zinsstruktur und des Zinsstrukturbeitrags unter Berücksichtigung des aktuellen Marktumfelds.

Im Zuge der Risikoüberwachung wird für die HYPO NOE Landesbank AG das Zinsänderungsrisiko anhand von Zinsablaufbilanzen analysiert und mittels Zinssensitivitäten (Durchschnitt aus den fünf schlechtesten Barwertänderungen von 10 definierten Zinsszenarien für das gesamte Bankbuch bzw. 1 BP Parallelschift oder entsprechende alternative Shiftkennzahlen für das Nostro Portfolio und für die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Teilportfolios) ermittelt und limitiert, bankintern an die verantwortlichen Fachabteilungen berichtet und monatlich im ALCO (Asset-Liability Committee) diskutiert. Bei den Zinsszenarien werden neben Parallelschifts (100 und 200 Basispunkte) auch Drehungen der Zinskurve (sowohl im Geldmarkt als auch Kapitalmarkt) in den Zinsszenarien berücksichtigt.

Als Risikofaktoren werden im Rahmen der im Einsatz befindlichen Sensitivitätsanalyse Zinssätze aus unterschiedlichen Währungsräumen erfasst. Mittels Sensitivitätsanalyse kann ein konstantes und einheitliches Risikomaß auf sämtliche zinsreagible

Produkte angewendet werden. Es wird ein Vergleich von Zinsrisiken in verschiedenen Geschäftsfeldern sowie die Aggregation und die Verrechnung von Positionen über die Gesamtbank ermöglicht. Zudem ist ein Vergleich des Zinsrisikos über definierte Zeiträume hinweg möglich.

Bei der Verwendung von Sensitivitätsanalysen sind folgende Faktoren in Betracht zu ziehen:

- Die Definition der Szenarien ist unter Umständen kein guter Indikator für zukünftige Ereignisse, vor allem wenn diese extrem sind. Die Szenarien können in diesen Fällen zu einer Unterbewertung oder Überschätzung der Risiken führen.
- Die Annahmen in Bezug auf die Änderungen der Risikofaktoren und zwischen verschiedenen Risikofaktoren (bsp. gleichzeitige Drehung der EUR- und CHF-Zinskurve) können sich als falsch erweisen, insbesondere bei extremen Marktereignissen. Es gibt für die Definition von Zinsszenarien keine Standardmethoden und die Zugrundelegung anderer Szenarien würde zu anderen Ergebnissen führen.
- Die zugrunde gelegten Szenarien geben keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits der definierten Szenarien.

Aktuelle Risikosituation

Die interne Risikoauslastung betrug per 31.12.2015 35 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 8,5 Mio. (31.12.2014: 82 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 8 Mio.). Der Rückgang ist überwiegend auf die Änderung der Berechnungsmethode zurückzuführen. Dabei wurde anstelle einer Sensitivitätsanalyse, die auf diskontierten Cashflows basiert, das Risiko anhand eines modified Duration Modells ermittelt. Dadurch konnten ungewollte Einflüsse aus den Margen des Kreditgeschäfts aus der Berechnung eliminiert werden. Auf Basis der OeNB Zinsrisikostatistik liegt das Zinsrisiko per 31.12.2015, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel), auf einem moderaten Niveau von 8,7 Prozent (31.12.2014: 8,4 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel).

Credit-Spread-Risiko

Das Credit Spread Risiko spielt insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt monatlich im Risikomanagementbericht. Die Ermittlung des Credit Spread Risikos erfolgt für den gesamten Nostrobestand im Bankbuch über einen Value at Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Credit Spread Szenarien. Dabei werden Korrelationen zwischen den historischen Credit Spreads berücksichtigt (Varianz/Kovarianz Ansatz). Die Zeitreihe (monatliche Credit Spread Daten rückwirkend per Stichtag für max. 5 Jahre) fließt gleichgewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 1). Die Kennzahl beschreibt den potenziellen Wertverlust durch Spreadausweitung, der bei Verkauf des gesamten Wertpapierportfolios im Rahmen der Gone Concern Sicht realisiert würde. Der Credit Spread VaR bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% beträgt für die HYPO NOE Landesbank AG per 31.12.2015 EUR 2,3 Mio. und per 31.12.2014 EUR 3,4 Mio. Der Rückgang im Jahr 2015 ist überwiegend auf die Herausnahme der konzerninternen Nostrobestände der Mutterbank aus der Berechnung zurückzuführen.

Fremdwährungsrisiko

Die konservative Risikopolitik in der HYPO NOE Landesbank AG spiegelt sich in der strengen Limitierung für die offene Devisenposition wider. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Währungsrisiken in der HYPO NOE Landesbank AG de facto eliminiert. Die Sensitivität in Bezug auf das Fremdwährungsrisiko ist aus diesem Grund vernachlässigbar.

Optionsrisiko

Volatilitätsrisiken bestehen in der HYPO NOE Landesbank AG vor allem aus eingebetteten Zinsober- und Zinsuntergrenzen in Krediten oder bei Einlagen. Die Steuerung dieser Positionen erfolgt im Wesentlichen über das Zinsrisikomanagement Bankbuch anhand entsprechender Konditionengestaltung für Aktiv und Passivprodukte. Optionsderivate werden nur in sehr eingeschränktem Ausmaß mit engen Limits zur Steuerung eingesetzt.

Zum 31.12.2015 existieren in der HYPO NOE Landesbank Bank AG zwei wesentliche offene Zinsfloooptionen, die zur Absicherung von ökonomischen Zinsrisiken aus weiter fallenden Zinsen abgeschlossen wurden. Die Restlaufzeiten sind mit unter 2 Jahren gering. Durch die Long Positionierung sind ökonomische Verluste mit den Einstandskosten beschränkt. Aufgrund der regelmäßigen Bewertung und der Verbuchung zum Fair Value sind jedoch auch höhere periodische Auswirkungen möglich.

Handelsbuchrisiken

Die Bank betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Das Handelsbuch wird ausschließlich für kurzfristige Angebote für Kunden genutzt. Das Management erfolgt durch Treasury im direkten Auftrag des Vorstandes.

Basisrisiko im Hedge Accounting

Absicherungsaktivitäten sind immer ein effektiver Schutz vor Bewertungsverlusten, da es zwischen dem Sicherungsinstrument und der abzusichernden Position Unterschiede bei den Konditionen, spezifischen Merkmalen oder anderen Basisrisiken geben kann. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (z.B. Multiple-Curve-Ansätze oder OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten) entsteht für die Bank ein barwertiges IFRS GuV Verlustpotenzial bei bilanziellen

Mikrohedges, das die daraus abgeleiteten bilanziellen Hedgeineffizienzen widerspiegelt. Diese Effekte werden in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern regelmäßig analysiert und überwacht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, dass die HYPO NOE Landesbank AG ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen kann.

Liquiditätsrisikomanagement

Die Verantwortung für die Liquiditätssteuerung obliegt dem Treasury in enger Abstimmung mit der Konzernmutter, wobei ein maßgeblicher Teil der Steuerung dieser Risiken im Rahmen der jährlichen Budgetierung erfolgt.

Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Liquiditätsrisikos erfolgt, geregelt über eine Dienstleistungsvereinbarung, durch die vom Markt unabhängige Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern in der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Zusammenarbeit mit der Stabstelle Strategisches Risikomanagement der HYPO NOE Landesbank AG. Die Auswertungen umfassen Liquiditäts-Gap-Analysen für verschiedene Szenarien und über unterschiedliche Zeithorizonte unterstützt durch ökonomische und regulatorische Kennzahlen und Frühwarnindikatoren.

Die HYPO NOE Landesbank AG refinanziert sich insbesondere über Spar- und Termineinlagen sowie gegebenenfalls über die Konzernmutter (HYPO NOE Gruppe Bank AG), die sich wiederum primär am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert.

Zentrale Elemente des Liquiditätsrisikomanagements in der Bank sind:

- Regelmäßige Analyse der Liquiditätsposition
- Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit durch einen angemessenen Liquiditätspuffer, auf Basis geeigneter Stresstestkonzepte und Limitsysteme
- Optimierung der Refinanzierungsstruktur im Hinblick auf Risikobereitschaft, Fristentransformation und Kosten
- Umfassende Planung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Rahmenbedingungen.
- Monatliche Behandlung der Liquiditätsposition und der einzelnen Liquiditätsrisikokennzahlen und Frühwarnindikatoren im ALCO (Asset-Liability Committee)
- Pflege und Weiterentwicklung des Liquiditätsrisiko- und steuerungsmodells und des Liquiditätskostenmodells
- Regelmäßige Überprüfung und Festlegung von internen Transferpreisen

Krisenplan

Der Liquiditätsnotfallplan (Krisenplan) dient einem effizienten Liquiditätsmanagement in einem krisenhaften Marktumfeld. Die Bank verfügt über einen Liquiditätsnotfallplan, der für den Notfall die Verantwortlichkeiten und die Zusammensetzung von Krisengremien, die internen und externen Kommunikationswege sowie ggf. die zu ergreifenden Maßnahmen regelt. In einem Notfall übernimmt ein Krisengremium die Liquiditätssteuerung. Im Einzelfall entscheidet das Krisengremium über die zu treffenden Maßnahmen.

Aktuelle Risikosituation

Die Liquiditätssituation der HYPO NOE Landesbank AG ist auch aufgrund von bereitgestellten Refinanzierungslinien durch die HYPO NOE Gruppe Bank AG stabil. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnten im Geschäftsjahr 2015 trotz des kompetitiven Marktumfeldes von EUR 1.383,2 Mio. auf EUR 1.505,2 Mio. gesteigert werden.

Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos im Zusammenhang mit Basel III, LCR und NSFR, wurden im abgelaufenen Berichtsjahr anhand der publizierten Standards ermittelt und zeitgerecht an die nationalen Aufsichten gemeldet. Soweit vorhanden, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu Mindestquoten eingehalten. Die zukünftige Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wird durch die Integration in das interne Liquiditätsrisikomanagement und die Planungsprozesse sowie durch strenge Konzernvorgaben und bereits etablierte operative Steuerungsprozesse zwischen dem Treasury, der Stabstelle Strategisches Risikomanagement und der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern sichergestellt.

Operationelles Risiko

Beim Operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten. In jeder genannten Risikokategorie des OpRisk können Rechtsrisiken zu Verlusten führen. Dies liegt darin begründet, dass die HYPO NOE Landesbank AG in jeder Kategorie Forderungen oder Gerichtsverfahren aufgrund vermeintlicher Verstöße gegen vertragliche, gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Bestimmungen unterliegen kann. Das Reputationsrisiko steht in enger

Verbindung mit dem Operationellen Risiko, wird jedoch als eigene Risikoart geführt. Geschäftsrisiken hingegen gehören nicht zum Operationellen Risiko.

Das Management von operationellen Risiken erfolgt in der HYPO NOE Landesbank AG nach einem konzernweiten konsistenten Rahmenwerk. Dabei werden folgende Verfahren zur Identifizierung, Beurteilung und Minderung operationeller Risiken genutzt:

- Kontinuierliche Erfassung von Ereignissen aus operationellen Risiken einschließlich Ableitung von Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung von ähnlichen Ereignissen und deren regelmäßiger Bericht an den Vorstand
- Laufende Überwachung der Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen bis zum Zeitpunkt der Maßnahmenerledigung und quartalsweiser Statusbericht an den Vorstand
- Vorausschauende Überwachung des operationellen Risikoprofils mithilfe von Key Risk Indicators
- Bewertung von Auswirkungen, die das Risikoprofil verändern können, wie zum Beispiel Neuproduktimplementierung und Outsourcing-Aktivitäten
- Laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien
- Steuerung der Risiken der Geschäftsunterbrechung durch Notfallkonzepte die im Business Continuity Management (BCM) verankert sind
- Konsequente Einhaltung des 4-Augen-Prinzips als Steuerungsinstrument zur Reduktion der Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken
- Laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie
- Versicherung diverser Risiken

Weiters steht die laufende Verbesserung der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe bei der Steuerung der Operationellen Risiken im Vordergrund. Der Betrieb und die laufende Weiterentwicklung eines konsistenten Internen Kontrollsystems (IKS) sollen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen etwaiger Operationeller Risiken beitragen. Dazu werden systematisch Risiken identifiziert und bewertet, Kontrollen identifiziert und erarbeitet sowie gegebenenfalls Adaptierungen der wesentlichen Prozesse vorgenommen.

Aktuelle Risikosituation im Operationellen Risiko 2015

Die OpRisk-Schadensfälle des Geschäftsjahres wurden systematisch in einer Datenbank erfasst. Als ein wesentliches Instrument zur Steuerung von operationellen Risiken werden Verbesserungsmaßnahmen gesehen. Diese sind konsequent beim Auftreten von OpRisk-Ereignissen und Beinaheschadensfällen zu definieren und umzusetzen. 2015 wurden die Anforderungen an eine neue und flexiblere Datenbank zur Erfassung von OpRisk-Ereignissen definiert. Diese wurde hausintern programmiert und bereits weitgehend getestet.

Die Frühwarn- und Schlüsselrisikoindikatoren haben in der Regel plangemäße und zufriedenstellende Ergebnisse gezeigt, bei in Einzelfällen auftretenden Auffälligkeiten wurden Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt.

Das Interne Kontrollsystem wurde im Zuge des jährlichen Reviews aktualisiert und Schulungsmaßnahmen gesetzt.

Das bestehende Notfallkonzept wurde im Rahmen des Business Continuity Managements optimiert. 2015 wurden funktionale Notfalltests in kritischen Fachabteilungen wie z.B. Treasury und Treasury Services durchgeführt und die daraus gewonnenen Erkenntnisse eingearbeitet. Weiters wurde an den Standorten St. Pölten und Wien die unterbrechungsfreie Stromversorgung erweitert.

Die Erhebung des Risikogehalts von Neuprodukten erfolgt routinemäßig mittels eines standardisierten Bewertungstools, welches in den Produkteinführungsprozess integriert ist.

Ausblick 2016

Im Jahr 2016 soll das Interne Kontrollsystem weiter optimiert werden. Die Einführung der neuen Datenbank für das Operationelle Risiko soll die Analysemöglichkeiten verbessern. Mit dem Rollout der Datenbank werden auch Schulungen zur Erhöhung des Bewusstseins bezüglich der Bedeutung des operationellen Risikomanagements stattfinden.

Reputationsrisiko

Die Vermeidung des Reputationsrisikos wird in der HYPO NOE Landesbank AG als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation der HYPO NOE Landesbank AG oder des Landes Niederösterreich äußerst sorgfältig getroffen. Ein entsprechender Prozess zur Evaluierung des Reputationsrisikos ist umgesetzt.

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und den damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine Rufschädigung kann das für die HYPO NOE Gruppe so wichtige Ansehen und

Vertrauen bei ihren Anspruchsgruppen wie Kunden, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder das gesellschaftliche Umfeld, beeinträchtigen. Ursachen hierfür können in der Nichterfüllung der Erwartungshaltung dieser Anspruchsgruppen liegen.

Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risikocontrolling und -management gesehen. Der Verhaltenskodex legt die gemeinsamen Werte und Grundsätze für die Mitarbeiter der HYPO NOE Gruppe auf Konzernebene fest. Die HYPO NOE Landesbank AG vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltrisiken verbunden sind.

Durch die unabhängige, konzernweit agierende Ombudsstelle werden Kundenanliegen (Beschwerden, Missverständnisse etc.) rasch und effizient abgewickelt und zufriedenstellende Lösungen gemeinsam mit den Kunden gesucht. Ziel ist neben der Erfüllung gesetzlicher Erfordernisse die Verbesserung der Kundenbeziehung sowie die Reduktion des Reputationsrisikos.

Sonstige Risiken

Unter „sonstige Risiken“ fallen insbesondere Geschäftsrisiken (Gefahr eines Verlustes infolge einer negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und der Geschäftsbeziehung der HYPO NOE Landesbank AG), strategische Risiken (Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Landesbank AG) und Risiken aus dem HYPO-Haftungsverbund.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund möglicher Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen. Es könnten zusätzliche oder neue aufsichtsrechtliche Anforderungen vorgeschrieben werden, die nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeiten der HYPO NOE Gruppe haben und sich somit indirekt oder direkt negativ auf die Finanz- und die Ertragslage der HYPO NOE Landesbank AG auswirken könnten. Die HYPO NOE Landesbank AG überwacht, identifiziert und quantifiziert solche potenziellen Geschäftsrisiken und berücksichtigt frühzeitig negative Veränderungen in den Prozessen der Budgetierung und mittelfristigen Planung.

Solidarhaftung für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle

Die HYPO NOE Landesbank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfbStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 beziehungsweise nach dem 02.04.2003 bis 01.04.2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfbStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Anzumerken ist, dass mit 15.01.2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31.12.2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum 31.12.2015 etwa EUR 3,3 Mrd. (31.12.2014 5,5 Mrd. EUR). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2015.

Am 01.03.2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31.5.2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in Erfüllung der Haftung nach § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG beschlossen, die Finanzierung eines Achtel der vom vorerwähnten Bescheid betroffenen Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für ausständige und vom Moratorium betroffene landesbehafete HETA Schuldtitel zu übernehmen. Das Land NÖ seinerseits hat in einer Vereinbarung in Einlösung seiner Solidarhaftung als Gewährsträger im Sinne § 2 Abs 2 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG die Haftung für diese Finanzierung übernommen. Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land NÖ hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt, wobei auch ein Vertrag zur Lastenteilung geschlossen wurde, der für den Fall der Notwendigkeit von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des vorerwähnten Achtel-Teiles die HYPO NOE Landesbank AG ebenfalls im Innenverhältnis aliquot ihres Nettoeinkommens aus dem Spaltungsvertrag vom 02.05.2007 herangezogen werden wird. Unter der Annahme, dass die HYPO NOE Landesbank AG im Außenverhältnis nicht in Anspruch genommen wird, erklärt sich die HYPO NOE Landesbank AG insofern und insoweit bereit, einen Lastenausgleich für die auf die HYPO NOE Gruppe entfallende Hälfte des vom Land Niederösterreich geleisteten Betrages zu leisten. Die Haftung der HYPO NOE Landesbank AG ist betragsmäßig insgesamt mit dem ihr ursprünglich im Rahmen der Spaltung übertragenen Nettoaktivvermögen in der Höhe von rund EUR 106.000.000,00 beschränkt und besteht nur in der Höhe, in der von ihr jährlich erwirtschaftete Jahresüberschuss (UGB Einzelabschluss) den Betrag von EUR 7.000.000,00 übersteigt, sofern die HYPO NOE Landesbank AG im Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung die Vorschriften sowie die allenfalls darüber hinausgehenden behördlichen Anordnungen hinsichtlich der Mindesteigenmittel auf Grundlage der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26.6.2013 über Aufsichtsbedingungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen

und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 646/2012 (CRR) sowie der zu diesem Zeitpunkt aufsichtsrechtlich zu bildenden Kapitalpuffer vollständig erfüllt. Eine Zahlungsverpflichtung der HYPO NOE Landesbank entsteht erst, wenn die HYPO NOE Gruppe die Haftung des Landes Niederösterreich gemäß der Absicherungsvereinbarung in der jeweils geltenden Fassung in Anspruch genommen und das Land Niederösterreich diese Haftung erfüllt hat. Die obigen Voraussetzungen für das Entstehen einer Verpflichtung aus dem Titel Lastenausgleich sind zum Stichtag nicht erfüllt, daher ist in 2015 keine Vorsorge zu bilden. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfbStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen. Daher besteht auch hierzu kein Erfordernis, eine Vorsorge für die Pfandbriefbank (Österreich) AG zu bilden.

Schwebende Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausgangs oder der potenziellen Verluste möglich ist. In diesen Fällen werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

In diesem Zusammenhang liegt eine Verbandsklage vor, wonach seitens der klagenden Partei, dem Verein für Konsumenteninformation, der HYPO NOE Landesbank AG vorgeworfen wird, im Verbraucherkreditvertrag Fassung 2009 nicht rechtlich zulässige Klauseln und deren Rechtsfolgen zu vereinbaren und damit gegen die Bestimmungen des Konsumentenschutzgesetzes (KSchG) zu verstoßen. Dies betrifft die Klauseln betreffend Terminsverlust, ordentliche Kündigung, Quartalsabschluss, Verzugszinsen, Kreditbearbeitungsgebühr und Vorfälligkeitsentschädigung.

Es liegen in diesem Verfahren derzeit zwei nicht rechtskräftige Urteile zuungunsten der HYPO NOE Landesbank AG, nämlich einerseits des Landesgerichts St. Pölten (17.07.2015) und andererseits des Oberlandesgerichts Wien als Berufungsgericht (03.02.2016) vor. Seitens der HYPO NOE Landesbank AG wird gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Wien ordentliche Revision eingebracht. Eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofes (OGH) wird im Laufe des Jahres 2016 erwartet.

Per 31. Dezember 2015 wurden zu diesen Rechtsrisiken aus schwebenden Verfahren entsprechende Rückstellungen gebildet.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 21. Jänner 2016 wurde vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds an die Inhaber von landesbehafteten Schuldtiteln der HETA Asset Resolution AG ein Kaufangebot gemäß § 2a FinStaG zum Erwerb der unbesicherten landesgarantierten Senior Schuldtitel der HETA Asset Resolution AG zu einem Kaufpreis in Höhe von 75 Prozent der Nominale sowie der landesgarantierten nachrangigen Schuldtitel der HETA Asset Resolution AG zu einem Kaufpreis in Höhe von 30 Prozent der Nominale zuzüglich der Zinsen die bis einschließlich 01. März 2015 aufgelaufen waren gestellt. Darüber hinaus zahlt der Angebotsleger innerhalb von vier Wochen nach rechtskräftiger Beendigung der Abwicklung der HETA Asset Resolution AG, jedem Annehmenden Gläubiger die Differenz zwischen sämtlichen Beträgen aus der Abwicklung der HETA Asset Resolution AG und der Summe aus der maßgeblichen HETA-Kompensationszahlung sowie der maßgeblichen Prämie. Die Transaktion kommt nur dann zustande, wenn ein nominelles Viertel aller Gläubiger eines Schuldtitels sowie zwei Drittel der gesamten vom Kaufangebot umfassten Nominale zustimmt.

Von diesem Angebot sind die EUR 30 Mio. an unbesicherten landesgarantierten Senior HETA Anleihen der HYPO NOE Gruppe vollständig umfasst. Der aktuelle Buchkurs für die Nominale dieser wertberechtigten HETA Anleihen beträgt zum 31. Dezember 2015 64,15 Prozent.

Die zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abschätzbaren Auswirkungen einer Annahme bzw. Nicht-Annahme des Rückkaufangebotes seitens der Gläubiger könnten Konsequenzen auf den österreichischen Kapitalmarkt haben. Dies könnte unabhängig vom Ausgang zu höheren Refinanzierungskosten für die österreichischen Institute sowie zu einem eingeschränkten Marktzugang bei einzelnen Finanzierungsquellen führen. Eine mögliche Ablehnung des Angebots durch die Investoren macht eine Einschätzung der zeitlichen Rückführung und der Höhe nach unsicher. Eine mögliche Insolvenz Kärntens bei Nichtzustandekommen der Transaktion könnte zu weiteren Konsequenzen auf die österreichischen Teilnehmer an internationalen Kapitalmärkten führen. Daneben sind indirekte negative Nachwirkungen für den österreichischen Bankensektor und dem österreichischen Finanzstandort sowie als Präzedenzfall für andere europäische Volkswirtschaften möglich, die ein Risiko für die Eigenmittel, die Refinanzierungstätigkeit und das Schlagendwerden von zusätzlichen Verlustpotentialen der Bank darstellen können. Die Höhe einer möglichen Nachbesserung bzw. eine höhere oder schlechtere Abwicklungsquote als die derzeit angebotenen 75 Prozent ist derzeit nicht im Detail einschätzbar.

Der im Jahresabschluss verwendete und intern bewertete Kurs von 64,15 Prozent liegt unter den derzeit angebotenen 75 Prozent des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds. Die HYPO NOE Landesbank AG geht davon aus, dass aus den oben erwähnten nicht

weiter abschätzbaren Auswirkungen die HETA Forderungen der HYPO NOE Landesbank AG gemäß einer realistischen und wahrscheinlichen Einschätzung ordnungsgemäß bevorsorgt wurden.

Der Vollständigkeit halber wird festgehalten, dass die Höhe der zukünftigen potentiellen Vorsorge aus dem Titel Lastenausgleich ebenfalls vom Ausgang des Angebotsverfahrens abhängig ist.

Ausblick für das Jahr 2016

Wirtschaftliches Umfeld

Die Anzahl der Problemfelder in der Weltwirtschaft - in erster Linie sind dies die Schwellenländer und der Rohstoffmarkt - sowie die politisch schwierige Gesamtlage innerhalb wie außerhalb Europas, stellen große Herausforderungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dar. Trotz der nun schon viele Jahre anhaltenden extrem lockeren Geldpolitik der internationalen Zentralbanken, konnten bisher nicht alle von ihnen angestrebten Ziele erreicht werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die bisherige Nullzins- bzw. Negativzinspolitik vieler Notenbanken, welche teilweise durch unkonventionelle Maßnahmen begleitet wurde, Nebenwirkungen haben - wie zum Beispiel die Verzerrung des Preisniveaus von Sachvermögen und Kapitalmarktprodukten.

Trotz dieses insgesamt eher ungünstig zu beurteilenden Umfelds bleibt der Ausblick der Wirtschaftsforschungsinstitute für die Konjunktur in der Eurozone und speziell für Österreich für das Jahr 2016 weiter verhalten positiv gestimmt. Die Eurozone befindet sich nach der Doppelrezession 2008/2009 und 2012/2013 auf einem Erholungskurs.

Nach Einschätzung der Wirtschaftsforschungsinstitute ist zwar keine Beschleunigung des Wachstums für die Eurozone zu erwarten, dennoch sollte es sich mit circa 1,5 Prozent in etwa auf dem Niveau von 2015 bewegen und somit deutlich oberhalb des langfristigen Wachstumspotenzials von 1,0 Prozent liegen. Positiver wird die Konjunkturdynamik in Österreich für 2016 eingeschätzt, die mit ca. 1,6 Prozent doppelt so stark ausfallen könnte wie im Vorjahr. Der wesentliche Erklärungsfaktor dafür ist der zu erwartende positive Effekt einer Steuerreform mit einer Lohnsteuersenkung, die zu Jahresbeginn 2016 in Kraft getreten ist. Trotz dieser erfreulichen Prognose ist die Einschätzung der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in Österreich, dass sich die höhere Dynamik des Wirtschaftswachstums vermutlich nicht entsprechend positiv auf die Arbeitslosenrate auswirken wird. Dies ist damit begründet, dass der vermutete Anstieg der Beschäftigung langsamer verlaufen sollte, als die Zunahme der erwerbsfähigen Personen.

Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Die HYPO NOE Landesbank AG sieht sich weiterhin im Jahr 2016 herausfordernden Rahmenbedingungen gegenüber. Als eingeseessene Regionalbank ist sie ein zuverlässiger Partner für die Wirtschaft und die öffentliche Hand in ihrem Kernmarkt. Die Filialen der HYPO NOE Landesbank AG mit ihrem seit Jahren kontinuierlichem Kunden- und Geschäftsvolumenswachstum sind klarer Beweis der regionalen Verbundenheit und werden weiterhin als wichtigste Kundenservicestellen und erste Kontaktmöglichkeit nachhaltig positioniert. Unumstrittener Wettbewerbsfaktor Nummer eins ist dabei inwieweit Beratungs- und Betreuungsqualität im Retailkundenmarkt mit einer vitalen Bank im Hintergrund auf hohem Niveau geboten werden kann. Die umfassenden Aus- und Fortbildungsinitiativen sichern der HYPO NOE Landesbank AG auch in Zukunft den geschäftlichen Erfolg. Vor allem als traditionsreiche Immobilien- und Unternehmensfinanzierungsbank sind das Know-how und die Erfahrungen ein wesentlicher Konkurrenzvorteil.

Bei zukünftigen Finanzierungen sind verstärkt Verbücherungen geplant. Eine stärkere Nutzung von Dienstleistungen im Zahlungsverkehr und im Wertpapiergeschäft ist vorgesehen, zudem soll das Veranlagungsgeschäft mit Unternehmern weiter ausgebaut werden. Im Privatkundenbereich kann dank der sehr guten Bonität der HYPO NOE Gruppe und der ausgezeichneten Beraterqualität ein hoher Zuspruch in Form von Volumens- und Kundenwachstum verzeichnet werden - dieser wird auch für 2016 weiter erwartet. Die Bank zeichnet sich vor allem durch beratungsintensive Dienstleistungen aus und bietet individuelle Lösungen in der Wohnbaufinanzierung beziehungsweise bei Wertpapiergeschäften inklusive Vermögensverwaltung an. Wohnraumschaffung hat im Marktgebiet der HYPO NOE Landesbank AG nach wie vor einen hohen Stellenwert. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus ist für 2016 erneut mit einer starken Investitionsbereitschaft im Bereich der Privatfinanzierungen zu rechnen. Das tiefe Zinsniveau begünstigt zwar die Kreditnehmer, jedoch leidet grundsätzlich das konservative Einlagengeschäft. Durch eine attraktive innovative Produktgestaltung sowie attraktive Konditionen plant die HYPO NOE Landesbank AG auch 2016 das Einlagenvolumen weiter zu steigern.

Für alle bestehenden Forderungen gegenüber der HETA – einschließlich der zur Verfügung zu stellenden Liquidität für die Pfandbriefbank – hat die HYPO NOE Landesbank AG bereits in den Ergebnissen 2014 und 2015 entsprechende Vorsorge

getroffen, so dass aus heutiger Sicht keine weiteren Vorsorgen mehr erwartet werden. Die weitere Entwicklung der Abbaumaßnahmen in der HETA und deren Auswirkungen, verbunden mit dem derzeit vorliegenden Angebot des Kärntner Ausgleichszahlungsfonds, werden laufend zu beurteilen sein.

Forschung und Entwicklung

Aufbauend auf den Ergebnissen des Vorjahres stand die Geschäftsentwicklung auch im Jahr 2015 ganz im Zentrum, die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zu steigern.

Auch 2015 wurde auf den Ausbau der Multikanalstrategie Wert gelegt. Angestrebt wurde weiterhin die Integration von On- und Offline-Welt. Der Kunde soll die gesamte Marke und nicht einen einzelnen Kanal erleben. Als Teil eines erweiterten Online- und Offline-Beratungsprozesses wurden die Onlineaktivitäten aller Konzerntöchter unter einem gemeinsamen HYPO NOE Portal relauncht. Der gemeinsame Webauftritt wurde an die neuen Rahmenbedingungen im Unternehmen sowie an die aktuellen technischen Entwicklungen angepasst. Zielsetzung war die Schaffung einer modernen zielgruppen- und lösungsorientierten Produkt- und Serviceplattform zur Kundenbindung und -neugewinnung auf Augenhöhe, bei welcher der Kunde im Mittelpunkt steht und entsprechend serviciert wird. Durch die Integration weiterer Tools gilt es auch 2016, das Portal auf die Bedürfnisse der Kunden anzupassen und somit zusätzliche Geschäfts- und Kommunikationsprozesse über die Website zu unterstützen.

Als Teil der Multikanalstrategie wurden 2015 auch die Grundlagen für einen vollständigen Relaunch des Online Bankings in den Folgejahren gelegt. Als Erstes wird 2016 das neue Mobile Banking lanciert. Eine benutzerfreundlichere Bedienungsoberfläche und kontinuierlich weiterentwickelte neue Funktionen werden den Umgang mit den eigenen Finanzinformationen wesentlich erleichtern.

Im Jahr 2015 wurden verschiedene Konzepte einer Videoberatung als neuer Servicekanal zum Kunden evaluiert. Die HYPO NOE Gruppe will mit dem Videoangebot keinesfalls auf Distanz zu den Kunden gehen. Ganz im Gegenteil: Persönliche Beratung ist und bleibt der wichtigste Kommunikationskanal mit den Kunden. Deshalb wurde das Projekt Videoberatung mit dem Ziel beauftragt, dem Kunden eine neue Möglichkeit zu bieten mit einem persönlichen Berater aus seiner Region in Kontakt zu treten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Erhöhung der Beratungsintensität und der möglichst flexiblen Nutzung.

Die HYPO NOE Gruppe ist bestrebt, ihre Produktpalette laufend zu optimieren. Im Zuge einer angestrebten Verschlinkung des Produktkatalogs wurden erste Maßnahmen gesetzt. Dies soll die internen Verwaltungsaufwände reduzieren und dem Kunden ein übersichtlicheres und einfacher verständliches Produktangebot bieten.

St. Pölten, am 16. Februar 2016

Der Vorstand



Günther Ritzberger, MBA, e.h.
Sprecher des Vorstandes
Marktvorstand



Mag. Christian Führer e.h.
Mitglied des Vorstandes
mit Verantwortung für
Finanzen, Risiko und Abwicklung

BILANZ
ZUM 31.12.2015
§ 43 BWG, Anlage 2

Bilanz	31.12.2015		31.12.2014
	EUR	EUR	(in TEUR)
Aktiva			
1. Kassabestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		44.436.784,63	27.713
2. Schuldtitel öffentliche Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		139.220.154,41	107.582
3. Forderungen an Kreditinstitute:		36.642.012,33	71.942
a) täglich fällig	34.628.379,65		26.426
b) sonstige Forderungen	2.013.632,68		45.516
4. Forderungen an Kunden		2.104.803.608,64	1.979.609
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		188.803.773,33	211.626
a) von anderen Emittenten	188.803.773,33		211.626
darunter: eigene Schuldverschreibungen	3.894.819,39		8.619
6. Beteiligungen		1.039.299,61	1.733
darunter: an Kreditinstituten	1.024.740,98		1.719
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		95.176,00	702
8. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		299.490,00	52
9. Sachanlagen		7.349.985,02	7.394
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	132.761,68		133
10. Sonstige Vermögensgegenstände		25.040.428,67	23.727
11. Rechnungsabgrenzungsposten		1.452.241,23	1.154
Summe der Aktiva		2.549.182.953,87	2.433.234
Posten unter der Bilanz:			
Auslandsaktiva		153.841.352,15	149.124

Bilanz		31.12.2015		31.12.2014
Passiva		EUR	EUR	(in TEUR)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			445.664.029,48	422.138
a) täglich fällig		6.180.064,83		7.369
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		439.483.964,65		414.769
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			1.505.208.438,93	1.383.244
a) Spareinlagen		838.968.154,39		854.071
darunter: aa) täglich fällig	137.413.021,01			71.456
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	701.555.133,38			782.615
b) sonstige Verbindlichkeiten		666.240.284,54		529.173
darunter: aa) täglich fällig	568.698.082,28			508.243
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	97.542.202,26			20.930
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			419.626.803,87	459.228
a) begebene Schuldverschreibungen		419.626.803,87		459.228
4. Sonstige Verbindlichkeiten			4.947.524,22	3.450
5. Rechnungsabgrenzungsposten			3.398.774,30	3.487
6. Rückstellungen			13.011.458,60	10.901
a) Rückstellung für Abfertigungen		6.199.033,00		3.890
b) Rückstellung für Pensionen		397.825,00		305
c) Steuerrückstellungen		40.000,00		40
d) sonstige		6.374.600,60		6.666
7. Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der VO (EU) Nr. 575/2013			50.092.686,78	50.115
8. Gezeichnetes Kapital			17.000.000,00	17.000
9. Kapitalrücklagen			70.385.000,00	70.385
a) gebundene		70.385.000,00		70.385
10. Gewinnrücklagen			2.050.000,00	0
a) andere Rücklagen		2.050.000,00		0
11. Hafrrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG			13.273.000,00	13.273
12. Bilanzgewinn			4.525.237,69	13
darunter: Gewinnvortrag	13.139,46			0
darunter: Jahresgewinn	4.512.098,23			13
Summe der Passiva			2.549.182.953,87	2.433.234
Posten unter der Bilanz:				
1. Eventualverbindlichkeiten			786.640.019,23	594.082
darunter: a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	109.000,00			109
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	786.531.019,23			593.973
2. Kreditrisiken			480.186.271,17	205.642
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013			118.617.128,57	126.809
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der VO (EU) Nr. 575/2013	17.239.868,57			27.234
4. Erforderliche Eigenmittel gem. Art. 92 der VO (EU) Nr. 575/2013			87.758.123,96	86.884
darunter: Eigenmittelanforderung gem. Art. 92 Abs. 1 lit.a bis c der Verordnung 575/2013 CRR unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen				
Harte Kernkapitalquote	9,24%			9,17%
Kernkapitalquote	9,24%			9,17%
Gesamtkapitalquote	10,81%			11,68%
5. Auslandspassiva			32.319.404,38	47.919

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Geschäftsjahr 2015

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GESCHÄFTSJAHR 2015

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015		EUR	EUR	VJ in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge			45.762.750,40	52.953
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	2.360.002,94			4.578
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-8.143.603,85	-13.715
I. Nettozinsertrag			37.619.146,55	39.238
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen			1.603.206,68	570
a) Erträge aus Beteiligungen	1.603.206,68			570
4. Provisionserträge			17.087.409,56	15.743
5. Provisionsaufwendungen			-2.886.090,07	-2.868
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften			881.020,57	422
7. Sonstige betriebliche Erträge			3.147.656,01	2.121
II. Betriebserträge			57.452.349,30	55.226
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			-49.957.020,90	-45.659
a) Personalaufwand		-27.468.861,16		-24.928
darunter: aa) Löhne und Gehälter	-18.483.794,91			-18.335
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-4.905.576,46			-4.924
cc) sonstiger Sozialaufwand	-652.695,79			-678
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-409.604,33			-400
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	-92.632,00			29
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	-2.924.557,67			-620
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-22.488.159,74		-20.731
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8 und 9 enthaltenen Vermögensgegenstände			-1.801.062,41	-1.922
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-1.029.928,23	-798
III. Betriebsaufwendungen			-52.788.011,54	-48.379
IV. Betriebsergebnis			4.664.337,76	6.847
11./12. Ertrags- (+) / Aufwands- (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken			7.660.168,10	-1.892
13./14. Ertrags- (+) / Aufwands- (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen			-3.154.875,89	-7.583
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			9.169.629,97	-2.628
15. Außerordentliche Erträge			0,00	1.075
darunter: Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00			1.075
16. Außerordentliches Ergebnis			0,00	1.075
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag			-1.939.804,27	199
18. Sonstige Steuern			-667.727,47	-553
VI. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			6.562.098,23	-1.907
19. Rücklagenbewegung			-2.050.000,00	1.920
VII. Jahresgewinn			4.512.098,23	13
20. Ergebnisvortrag			13.139,46	0
VIII. Bilanzgewinn			4.525.237,69	13

ANHANG

Geschäftsjahr 2015

- WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN
- MARKTENTWICKLUNG
- GESCHÄFTSENTWICKLUNG

ANHANG

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des UGB idgF sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes 1993 idgF erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

II. KONZERNVERHÄLTNISSE

Die HYPO NOE Landesbank AG steht zu 100 Prozent im Eigentum der HYPO NOE Gruppe Bank AG (Sitz: Hypogasse 1, 3100 St. Pölten) und ist in den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG einbezogen.

<https://www.hyponeoe.at/de/veroeffentlichungen/hypo-noe-landesbank/berichte>.

Der Konzernabschluss liegt am Standort des Unternehmens auf.

Der zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG seit 2007 bestehende und in 2012 adaptierte Ergebnisabführungsvertrag wurde im Jahr 2014 einvernehmlich aufgelöst. An dessen Stelle trat eine weiche Patronatserklärung der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Darin erklärt die HYPO NOE Gruppe Bank AG allgemein und unverbindlich, dass die HYPO NOE Landesbank AG mit den entsprechenden erforderlichen liquiden Mitteln ausgestattet wird, um ihre internen und externen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Seit der Veranlagung 2008 besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe iSd § 9 Abs.1 KStG zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG als Gruppenträger und 67 Gruppenmitgliedern, unter anderem auch der HYPO NOE Landesbank AG. Aufgrund der Auflösung des Ergebnisabführungsvertrages kommt die Textstelle des § 1 Abs. 2 des Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag vom 04.12.2008 ab dem Geschäftsjahr 2014 nicht mehr, sondern die allgemeine Steuerumlagereregulation zur Anwendung.

Des Weiteren besteht zur Sicherstellung von Kreditforderungen der HYPO NOE Landesbank AG eine Konzernhaftung der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Höhe von TEUR 9.961 (2014: TEUR 9.961), welche mit TEUR 4.792 (2014: TEUR 4.843) ausgenützt und bei der HYPO NOE Gruppe Bank AG unter den sonstigen Rückstellungen bilanziert ist. Im Berichtsjahr erfolgte keine Ausnützung.

Die HYPO NOE Landesbank AG hat mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Vereinbarung über die Einräumung einer Besicherung laut Artikel 403 CRR (vormals gem. § 27 Abs. 13 Z 1 BWG) in der Höhe von EUR 146 Mio. mit Wirksamkeitsbeginn 15.07.2011 abgeschlossen. Eine Ausdehnung auf EUR 203 Mio. erfolgte im August 2014. Zum Stichtag 31.12.2015 waren hiervon EUR 138,2 Mio. ausgenützt.

Seit 24.04.2013 besteht ein Rahmenvertrag, in dem vereinbart ist, dass die HYPO NOE Landesbank AG im Wege einer Treuhandermächtigung der Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG hypothekarisch besicherte Forderungen zur Verfügung stellt.

Im Jahre 2015 wurde im Zuge der Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für den aus der Solidarhaftung gemäß § 2 Abs 1 Pfandbriefstelle-Gesetz resultierenden Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG eine Vereinbarung über die Regelung der Lastenteilung aus der Inanspruchnahme der Solidarhaftung abgeschlossen.

Angaben über Beteiligungsunternehmen im Sinne des § 238 Z. 2 UGB finden sich in der Beilage 2 des vorliegenden Anhangs.

Verbriefte und unverbrieft Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen (in TEUR):

Aktivposten	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	513,5	515,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.985,3	22.741,7

Verbriefte und unverbiefte Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen (in TEUR):

Passivposten	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.669,1	1.575,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.478,1	14.201,6

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank fordern. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheit des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Spitzen je Währung werden zu Devisengeld- bzw. Devisenbriefkursen angesetzt. Bei den Silbermünzen wurden die gesetzlichen Zahlungsmittel mit dem Nennwert, die restlichen Münzbestände mit den aktuellen und bekannten Marktkursen bewertet. Die Gesellschaft betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Es werden lediglich Handelsbuchstätigkeiten von geringem Umfang nach Artikel 94 CRR erbracht, wobei zum Bilanzstichtag kein Handelsbestand vorhanden ist.

Ein Großteil der festverzinslichen Wertpapiere im Eigenbestand, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, wurde in schriftlicher Form dem Anlagevermögen gewidmet. Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 und Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 3 BWG wird Gebrauch gemacht. Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Auf Zuschreibungen gemäß § 208 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 207 UGB wurde gemäß § 208 Abs. 2 UGB verzichtet. Bei rückgekauften, nicht börsennotierten eigenen Schuldverschreibungen wird von der Saldierungsmöglichkeit nur dann Gebrauch gemacht, wenn diese Emissionen nicht zum Wiederverkauf bestimmt sind. Die Forderung an Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt.

Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäftes wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und von Portfolio-Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Die Portfolio-Einzelwertberichtigung beträgt per 31.12.2015 TEUR 3.141,8 (31.12.2014: TEUR 3.140,0). Als Berechnungsbasis für die Portfolio-Einzelwertberichtigung werden alle nicht vollkonsolidierten Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inklusive Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E herangezogen. In diesen Einzelwertberichtigungen ist auch die Vorsorge für das Portfolio an Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten in der HYPO NOE Landesbank AG umfasst, die aufgrund der aktuellen Marktsituation erforderlich erscheint.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zum Anschaffungswert. Falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, wird dieser angesetzt. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 2 % bis 4 %, bei den beweglichen Anlagen zwischen 10 % bis 33 %.

Geringwertige Vermögensgegenstände wurden im Anschaffungsjahr analog zu den steuerlichen Bestimmungen des § 13 EStG 1988 voll abgeschrieben. Abgegrenzte Agio- und Disagiobeträge aus der Emission von Schuldverschreibungen im Umlauf werden konform zur Kapitallaufzeit aufgelöst. Die Emissionskosten sind im Jahr der Begebung erfolgswirksam.

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich die HYPO NOE Landesbank AG dazu entschlossen, auf die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen für Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung entsprechend der vom AFRAC im Juni 2015 veröffentlichten Stellungnahme „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“, welche auch im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften der Kammer der Wirtschaftstreuhänder ist, vorzeitig, das heißt bereits per 31.12.2015, die Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19 anzuwenden und danach zu bilanzieren. Für die Ermittlung des Rechnungszinssatzes wurde der am 31.12.2015 aktuelle Zinssatz für Anleihen mit hochklassiger Bonitätseinstufung angewandt. Die Verbuchung der

Dotation der Unterschiedsbeträge erfolgte zur Gänze nur in der GuV-Position 8a) Personalaufwand, auf die Möglichkeit der Verteilung des Unterschiedsbetrages wurde verzichtet.

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel mit der Bezeichnung „AVÖ 2008-P, Rechnungslegungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method“) unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,1% (31.12.2014: nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 2 %). An zukünftigen Pensionssteigerungen kommen 2,0 % (31.12.2014: 2,0 %) zum Ansatz.

Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde ebenfalls nach der Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method“) unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,1 % (31.12.2014: nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,0 %) berechnet. Der Berechnung wurde ein Pensionsalter für Männer von 65 Jahren zugrunde gelegt. Bei Frauen wurde die schrittweise Erhöhung des Pensionsalters von 60 auf 65 Jahre berücksichtigt. An zukünftigen Gehaltssteigerungen kommen 2,5 % (31.12.2014: 2,5 %) zum Ansatz.

Auch bei der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsgeldleistungen wurde dieselbe Bewertungsmethode angewandt und ein Fluktuationsabschlag von 7,0% (31.12.2014: 7,0%) berücksichtigt.

Aus den in 2015 durchgeführten Bewertungsänderungen zum Sozialkapital ergibt sich in Summe ein erhöhter Rückstellungsbedarf des Sozialkapitals in Höhe von rd. TEUR 2.519,3.

Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in der jeweiligen Bilanzposition bilanziert.

Soweit für Derivate ein negativer Marktwert vorliegt, wird eine Drohverlustrückstellung gebildet. Bestehen effektive Sicherungsbeziehungen (im Unternehmen bestehen derzeit nur Mikrohedgedes) unterbleibt die Bildung der Drohverlustrückstellung für den effektiven Teil.

Bilanzielle Folgen zum 31. Dezember 2015 aus der Ablehnung weiterer Unterstützungsleistungen durch die Republik Österreich und des infolgedessen erlassenen Bescheides der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) vom 1. März 2015 mit der Anordnung des zunächst bis 31. Mai 2016 befristeten Schuldenmoratoriums der HETA ASSET RESOLUTION AG

Mit den angeordneten Maßnahmen für sämtliche Gläubiger der im Bescheid der FMA vom 01.03.2015 erfassten berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten der HETA ASSET RESOLUTION AG (im Folgenden HETA) wurden Tatsachen geschaffen, die umfangreiche Diskussionen innerhalb des HYPO-Sektors und der Ländern ausgelöst haben. Die von der HYPO NOE Landesbank AG gehaltene Emission der HETA ist vom eingangs erwähnten Bescheid betroffen. Das Gesamtnominale beträgt EUR 30 Mio. und ist ausnahmslos vollständig durch eine Haftung des Landes Kärnten (§1356 ABGB) besichert. Darüber hinaus gibt es kein Obligo gegenüber der HETA. Die von der HYPO NOE Landesbank AG gehaltenen Emissionen sind im Oktober 2016 fällig. Auch wenn die vertragliche Kapitalrückzahlung zeitlich nach dem behördlich verfügten Zahlungsmoratorium liegt, ist sie im Zusammenhang mit dem von der FMA angekündigten Schuldenschnitts in der HETA im Jahr 2016 zu sehen.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen wurde vom Vorstand der HYPO NOE Landesbank AG entschieden, eine ergebniswirksame Vorsorge in Höhe von EUR 10,8 Mio. (hiervon im Geschäftsjahr 2015: EUR 3,1 Mio.) zu bilden. Die Vorsorge basiert auf einem Bewertungsmodell, welches aufgrund eines nicht aktiven Marktes für Emissionen der HETA zum Bilanzierungszeitpunkt zur Anwendung gelangte.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

ANLAGEVERMÖGEN

Der Grundwert der vorhandenen Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag EUR 0,2 Mio. (31.12.2014: EUR 0,2 Mio.). Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Geschäftsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (Beilage 1 zum Anhang).

WERTPAPIERE IM EIGENBESTAND

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiliger Zinsen von EUR 349,9 Mio. (31.12.2014: EUR 336,8 Mio.) im Eigenbestand. Hievon sind festverzinsliche Wertpapiere mit Nominale EUR 330,4 Mio. (31.12.2014: EUR 307,6 Mio.) mit einem Bilanzwert inkl. anteiliger Zinsen von EUR 333,9 Mio. (31.12.2014: EUR 311,0 Mio.) dem Finanzanlagevermögen gewidmet. Die börsennotierten Emissionen werden unter Pos.5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ bilanziert.

In den Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“, „Beteiligungen“ sowie „Anteile an verbundenen Unternehmen“ sind Wertpapiere von EUR 190,2 Mio. (31.12.2014: EUR 211,6 Mio.) enthalten, die zum Börsenhandel zugelassen sind; hiervon sind EUR 190,2 Mio. (31.12.2014: EUR 211,6 Mio.) börsennotiert.

Zum 31.12.2015 gliedert sich der Eigenbestand an Wertpapieren wie folgt:

Wertpapiere im Eigenbestand	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	Veränderung
	(EUR)	(EUR)	(in EUR)	(in %)
Schuldtitle Republik Österreich	15.493.740,75	0,00	15.493.740,75	>100,0
Schuldtitle öffentlicher Stellen	123.726.413,66	107.581.869,87	16.144.543,79	15,0
Forderungen an Kunden	418.032,79	416.468,19	1.564,60	0,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	190.154.581,11	211.626.329,44	-21.471.748,33	-10,1
Sonstige Vermögensgegenstände	20.124.126,82	17.115.510,65	3.008.616,17	17,6
Bilanzsumme	334.423.154,38	336.740.178,15	-2.317.023,77	-0,7

Wertpapiere des Anlagevermögens mit stillen Lasten finden sich in folgender Bilanzposition (Angabe gem. § 237a Abs.1 Z2, UGB):

in EUR	2015			2014		
	Summe der Buchwerte	Summe der Marktwerte	stille Lasten	Summe der Buchwerte	Summe der Marktwerte	stille Lasten
Aktiva Pos. 2	10.885.250,17	10.764.500,00	120.750,17	0,00	0,00	0,00
Aktiva Pos. 5	145.021.583,43	143.098.060,00	1.923.523,43	150.000.000,00	148.547.770,00	1.452.230,00
Summe	155.906.833,60	153.862.560,00	2.044.273,60	150.000.000,00	148.547.770,00	1.452.230,00

Mit der Rückführung der Nominalwerte zum Tilgungszeitpunkt ist aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zum heutigen Zeitpunkt zu rechnen.

Dem gegenüber bestehen zu anderen Wertpapieren stille Reserven in Höhe von EUR 6.263.953,74 (31.12.2014: EUR 6.772.414,87).

Eigene Wertpapiere, welche zum Wiederverkauf bestimmt sind, werden im Umlaufvermögen gehalten. Wertpapiere, die zur längerfristigen Veranlagung im Bank-Nostro erworben werden, sind dem Anlagevermögen gewidmet. Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens, hierbei handelt es sich zum überwiegenden Teil um eigene rückgekaufte Emissionen, wurde von einer Zuschreibung in Höhe von TEUR 1.315,5 auf den über dem Tilgungskurs liegenden Anschaffungswert bzw. Marktwert abgesehen, da diese Papiere höchstens mit dem Tilgungsbetrag ausgewiesen werden.

Von den „Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren“ werden EUR 10,0 Mio. (31.12.2014: EUR 10,0 Mio.) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Es bestand in den letzten beiden Jahren kein negativer Unterschiedsbetrag zwischen den fortgeschriebenen Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen von Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, welche nicht zu den Finanzanlagen gehören, beträgt am Bilanzstichtag TEUR 56,2 (31.12.2014: TEUR 320,3).

Im Wertpapier-Nostrobestand der HYPO NOE Landesbank AG befindet sich kein Wertpapier, bei welchem die Bewertung auf einem Preis am inaktiven Markt beruht.

HYPOTHEKENBANKGESCHÄFT GEMÄSS PFANDBRIEFGESETZ

31.12.2015 (in EUR)		Deckungswerte		Überdeckung
	Deckungserfordernis für verbrieftete Verbindlichkeiten	deckungsfähige Darlehen	zweckgebundener Cash-Bestand	
Hypothekarische Pfandbriefe	45.732.937,93	81.812.342,76	1.500.000,00	38.476.128,83

31.12.2014 (in EUR)		Deckungswerte		Überdeckung
	Deckungserfordernis für verbrieftete Verbindlichkeiten	deckungsfähige Darlehen	zweckgebundener Cash-Bestand	
Hypothekarische Pfandbriefe	66.908.138,00	85.771.194,00	10.000.000,00	30.174.979,59

Seit 1.7.2013 wird ein Großteil der im Unternehmen vorhandenen hypothekarisch besicherten Forderungen im Wege einer Ermächtigungstreuhand der Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung gestellt. Für die Zurverfügungstellung und Verwaltung des Treuguts kommt eine marktkonforme Fee zur Verrechnung.

FRISTIGKEITENGLIEDERUNG

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2015	31.12.2014
bis 3 Monate	1.514	5.240
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	41	40.000
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	459	221
mehr als 5 Jahre	0	55

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2015	31.12.2014
bis 3 Monate	46.506	39.493
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	122.029	131.056
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	530.197	455.050
mehr als 5 Jahre	1.355.791	1.318.034

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2015	31.12.2014
bis 3 Monate	105.340	182.580
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	287.998	65.855
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	46.147	166.334

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2015	31.12.2014
bis 3 Monate	136.756	154.788
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	504.520	539.678
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	156.662	107.777
mehr als 5 Jahre	1.159	1.302

RÜCKSTELLUNGEN

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich die HYPO NOE Landesbank AG dazu entschlossen, auf die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen für Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung entsprechend der vom AFRAC im Juni 2015 veröffentlichten Stellungnahme „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristige fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“, welche auch im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften der Kammer der Wirtschaftstreuhänder ist, vorzeitig, das heißt bereits per 31.12.2015, die Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19 anzuwenden und danach zu bilanzieren.

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel mit der Bezeichnung „AVÖ 2008-P, Rechnungslegungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,1% (31.12.2014: nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 2 %). Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde ebenfalls nach der Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,1 % (31.12.2014: nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,0 %) berechnet. Auch bei der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsgeldleistungen wurde dieselbe Bewertungsmethode angewandt und ein Fluktuationsabschlag von 7,0% (31.12.2014: 7,0%) berücksichtigt. Aus den in 2015 durchgeführten Bewertungsänderungen zum Sozialkapital ergibt sich in Summe ein erhöhter Rückstellungsbedarf des Sozialkapitals in Höhe von rd. TEUR 2.519,3.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Prozess- und Beratungskosten TEUR 555,4 (31.12.2014: TEUR 779,2), Bilanzprüfungskosten TEUR 139,8 (31.12.2014: TEUR 133,7), Gewährleistungsansprüche TEUR 781,9 (31.12.2014: TEUR 497,7) hiervon TEUR 550,0 im Zusammenhang mit einer Verbandsklage, Jubiläumsgelder TEUR 1.168,9 (31.12.2014: TEUR 966,4), Prämien TEUR 570,9 (31.12.2014: TEUR 1.328,1), offene Urlaubs- und Gleitzeitansprüche TEUR 833,9 (31.12.2014: TEUR 894,0), diverse Personalmaßnahmen TEUR 600,0 (31.12.2014: TEUR 0,0), drohende Ausfälle im Kundenbereich TEUR 426,1 (31.12.2014: TEUR 470,2), Rechenzentrumskosten TEUR 602,5 (31.12.2014: TEUR 524,1), für offene Eingangsrechnungen TEUR 211,3 (31.12.2014: TEUR 645,1) sowie für sonstige Rückstellungen TEUR 524,0 (31.12.2014: TEUR 467,5).

EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital besteht zur Gänze aus dem Grundkapital in der Höhe von EUR 17 Mio. (31.12.2014: EUR 17 Mio.) und ist zerlegt in 17.000.000 Stückaktien mit Stimmrecht. Die Kapitalrücklagen betreffen Aufgeld aus Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 70,4 Mio.

Die Bestandteile der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel lt. CRR Teil 2 ergeben sich wie folgt:

in EUR	31.12.2015	31.12.2014
HARTES KERNKAPITAL (Artikel 26)	101.377.260,00	99.533.004,20
Grundkapital	17.000.000,00	17.000.000,00
gebundene Kapitalrücklage aus Agio	70.385.000,00	70.385.000,00
sonstige Rücklagen	14.291.750,00	12.241.750,00
Abzugsposten laut Artikel 36 ff	-299.490,00	-93.745,80
ERGÄNZUNGSKAPITAL (Artikel 62)	17.239.868,57	27.234.392,11
EIGENMITTEL	118.617.128,57	126.809.061,11

ERGÄNZUNGSKAPITAL

Im Geschäftsjahr 2015 wurde kein Ergänzungskapital neu aufgenommen. Diese Verbindlichkeiten werden im Falle der Liquidation oder des Konkurses nachrangig nach allen anderen nicht nachrangigen Gläubigern befriedigt. Die Aufwendungen für das Ergänzungskapital betragen im Jahr 2015 TEUR 368,0 (2014: TEUR 654,9).

Bezeichnung	Höhe in TEUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
AT0000A04UP3	30.000	ab 15.09.2015: 96,1 % d. 10 Jahres-ISDA-EUR-Swapsatzes jährlich angepasst (dzt. 1,142 %)	15.09.2017
Schuldscheindarlehen 50	20.000	6-Monats-EURIBOR + 10 BP (dzt. 0,189 %)	29.09.2017

SONSTIGE ANGABEN

In der Position „Forderungen an Kunden“ sind Treuhandforderungen in Höhe von TEUR 347,1 (31.12.2014: TEUR 604,7) enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten Treuhandverpflichtungen in Höhe von TEUR 347,1 (31.12.2014: TEUR 604,7).

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

TEUR	Nominalbetrag				Marktwert*)	
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Restlaufzeit						
Zinsswaps	31.900	132.043	346.955	510.898	28.058	-27.435
Zinsoptionen-Käufe	100.116	11.497	1.754	113.367	116	0
Zinsoptionen-Verkäufe	116	300	1.419	1.834	0	-44
Gesamt	132.132	143.840	350.128	626.099	28.173	-27.479

*) Die ausgewiesenen Marktwerte verstehen sich ohne Zinsabgrenzung.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

TEUR	Nominalbetrag				Marktwert*)	
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Restlaufzeit						
Zinsswaps	39.000	141.700	371.493	552.193	38.019	-32.328
Zinsoptionen-Käufe	100.055	10.370	1.943	112.368	59	0
Zinsoptionen-Verkäufe	0	-128	-1.585	-1.713	0	-8
Gesamt	139.055	151.942	371.851	662.848	38.077	-32.336

*) Die ausgewiesenen Marktwerte verstehen sich ohne Zinsabgrenzung.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Sicherungsgeschäfte. Folgende Sicherungsgeschäfte wurden abgeschlossen: Zinsswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos (für Nostro-Wertpapiere und Verbriefte Verbindlichkeiten) und Zinsoptionen (für offene Kundenoptionen).

Sofern Marktwerte verfügbar waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Falls zur Bewertung von Finanzinstrumenten keine Marktpreise vorhanden sind, werden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet.

Diese Sicherungsgeschäfte bilden mit dem jeweiligen Grundgeschäft eine Bewertungseinheit im Sinne der AFRAC-Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“, da sich die jeweiligen risikobehafteten Zahlungsströme in der Zukunft ausgleichen werden. Für errechnete Ineffizienzen wurde gemäß AFRAC-Stellungnahme eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von TEUR 87,7 errechnet und es wurden im Jahr 2015 TEUR 265,8 aufgelöst.

Für die retrospektive Effektivitätsmessung wurde die kumulierte Dollar-Offset-Methode verwendet, für die prospektive Effektivitätsmessung die Regressionsanalyse.

In den Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien sind sonstige Garantien von EUR 786,6 Mio. (31.12.2014: EUR 594,1 Mio.) enthalten. Die sonstigen Garantien gliedern sich in Erfüllungsgarantien EUR 11,4 Mio. (31.12.2014: EUR 11,4 Mio.), Kredit/Darlehensgarantien EUR 3,4 Mio. (31.12.2014: EUR 5,4 Mio.), Garantien für VISA Card EUR 1,3 Mio. (31.12.2014: EUR 1,4 Mio.) und Wechselziehungen im Umlauf von EUR 0,1 Mio. (31.12.2014: EUR 0,1 Mio.) Die als Sicherheit für Verbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG dienenden Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 1.024,2 Mio. (31.12.2014: EUR 924,2 Mio.) sind per Stichtag mit EUR 770,5 Mio. (31.12.2014: EUR 575,7 Mio.) ausgenützt und in den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken in Höhe von EUR 480,2 Mio. (31.12.2014: EUR 205,6 Mio.) bestehen ausschließlich aus noch nicht in Anspruch genommenen Krediten und offenen Promessen.

Gemäß § 8 ESAEG Abs 1 gehört die HYPO NOE Landesbank AG als einlagenentgegennehmendes Institute (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für das Geschäftsjahr 2015 war aufgrund des Inkrafttretens des ESAEG am 14.08.2015 die Hälfte des Jahresbeitrages einzubezahlen. Für die HYPO NOE Landesbank AG errechnete sich ein Beitragsanteil von TEUR 407,4.

Per 1.1.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die durch die WKO einzurichtende Einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen werden.

In der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ finden sich Verrechnungsdebitoren mit EUR 4,0 Mio. (31.12.2014: EUR 3,6 Mio.), sonstige Forderungen gegen die HYPO NOE Gruppe Bank AG mit EUR 0,9 Mio. (31.12.2014: 3,0 Mio.) und eigene nicht börsennotierte Wertpapiere inkl. Zinsabgrenzung mit EUR 20,1 Mio. (31.12.2014: EUR 17,1 Mio.).

Die aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet die Abgrenzung des Disagios bei Wertpapieremissionen, Upfrontpayments aus Derivaten, Mietvorauszahlungen und sonstige Rechnungsabgrenzungen.

In der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind Mündelgeld-Spareinlagen in Höhe von EUR 4,7 Mio. (31.12.2014: EUR 4,5 Mio.) enthalten:

(in TEUR)				
Mündelgeld-Spareinlagen	davon landesbehaltet	zu deckende Mündelgelder	Deckungswert	Überdeckung
4.727,4	251,7	4.475,7	10.000,0	5.524,3

In der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Verrechnungskreditoren mit EUR 2,8 Mio. (31.12.2014: EUR 2,0 Mio.) und Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben mit EUR 2,1 Mio. (31.12.2014: EUR 1,5 Mio.) enthalten.

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet vorausbezahlte Darlehenszinsen und die Abgrenzung des Agios bei Wertpapieremissionen.

In der Bilanzsumme sind Aktiva von EUR 277,2 Mio. (31.12.2014: EUR 304,5 Mio.) und Passiva von EUR 278,7 Mio. (31.12.2014: EUR 304,2 Mio.) enthalten, die auf fremde Währung lauten. Im Jahr 2016 werden begebene Schuldverschreibungen in Höhe von Nominale EUR 27,0 Mio. (31.12.2015: EUR 36,0 Mio.) zur Rückzahlung fällig.

V. ERLÄUTERUNG ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Aufwendungen für die Abschlussprüfung betragen TEUR 139,8 (2014: TEUR 133,7), für Steuerberatung TEUR 2,2 (2014: TEUR 0) und für sonstige Beratung durch den Abschlussprüfer wurden TEUR 8,3 (2014: TEUR 29,0) ausgegeben.

In der Position 7. „Sonstige betriebliche Erträge“ sind Erträge aus der internen Leistungsverrechnung mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG, der HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH und der HYPO NOE Versicherungsservice GmbH in Höhe von TEUR 1.119,2, Rückstellungsaufösungen mit TEUR 1.645,0 sowie Mieterträge in Höhe von TEUR 124,0 und Erträge aus Kostenersätzen enthalten.

Die Position 10 „ Sonstige betriebliche Aufwendungen“ beinhaltet unter anderem TEUR 550,0 aus einer anhängigen VKI-Verbandsklage.

Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden im Geschäftsjahr 2016 EUR 2,5 Mio. (2015: EUR 2,6 Mio.) und für die Geschäftsjahre 2016 bis 2020 gesamt EUR 12,7 Mio. betragen (2015 bis 2019: EUR 12,5 Mio.).

In der Risikovorsorge Position 13./14. ist vor allem die Abschreibung des HETA Bonds enthalten.

Aus der Anwendung von § 198 Abs. 9 UGB (latente Steuern) ergibt sich keine Passivierung von latenten Steuern im laufenden Jahr; das errechnete Aktivum belief sich auf TEUR 511,6 (31.12.2014: TEUR 1.052,9) und wurde nicht bilanziert.

Die Position „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ beinhaltet Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 2.924,6 (2014: TEUR 435,5), hiervon resultieren TEUR 2.397,2 aus der in 2015 erfolgten Umstellung auf die Berechnungsmethode gemäß IFRS 7 IAS 19. Für Leistungen an betriebliche MA-Vorsorgekassen wurden TEUR 174,9 aufgewendet.

Vom Bilanzgewinn in Höhe von EUR 4.525.237,69 werden aufgrund der beschlossenen phasengleichen Dividendenschüttung EUR 4.500.000,00 an die HYPO NOE Gruppe Bank AG in 2016 ausgeschüttet. Der Rest in Höhe von EUR 25.237,69 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,26% (31.12.2014: -0,08%).

VI. SONSTIGE ANGABEN

OFFENLEGUNG gemäß Teil 8 CRR

Die HYPO NOE Landesbank AG ist gemäß Teil 8 CRR als nachgeordnetes Kreditinstitut der HYPO NOE Gruppe Bank AG von der Offenlegung befreit.

AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE iSd § 237 Z 8a UGB

Die HYPO NOE Landesbank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfbStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche andere Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs.2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 2. April 2003 bzw. nach dem 2. April 2003 bis 1. April 2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfbStG die Gewährleister (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Anzumerken ist, dass mit 15.01.2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31.12.2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Im haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2015 rund TEUR 3.343.912 (31.12.2014: TEUR 5.538.652).

Am 01.03.2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31.5.2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in Erfüllung der Haftung nach § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG beschlossen, die Finanzierung eines Achtel der vom vorerwähnten Bescheid

betroffenen Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für ausständige und vom Moratorium betroffene landesbehäftete HETA Schuldtitel zu übernehmen. Das Land NÖ seinerseits hat in einer Vereinbarung in Einlösung seiner Solidarhaftung als Gewährsträger im Sinne § 2 Abs 2 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG die Haftung für diese Finanzierung übernommen. Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land NÖ hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt, wobei auch ein Vertrag zur Lastenteilung geschlossen wurde, der für den Fall der Notwendigkeit von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des vorerwähnten Achtel-Teiles die HYPO NOE Landesbank AG ebenfalls im Innenverhältnis aliquot ihres Nettoeinkommens aus dem Spaltungsvertrag vom 02.05.2007 herangezogen werden wird. Unter der Annahme, dass die HYPO NOE Landesbank AG im Außenverhältnis nicht in Anspruch genommen wird, erklärt sich die HYPO NOE Landesbank AG insofern und insoweit bereit, einen Lastenausgleich für die auf die HYPO NOE Gruppe entfallende Hälfte des vom Land Niederösterreich geleisteten Betrages zu leisten. Die Haftung der HYPO NOE Landesbank AG ist betragsmäßig insgesamt mit dem ihr ursprünglich im Rahmen der Spaltung übertragenen Nettoaktivvermögen in der Höhe von rund EUR 106.000.000,00 beschränkt und besteht nur in der Höhe, in der von ihr jährlich erwirtschaftete Jahresüberschuss (UGB Einzelabschluss) den Betrag von EUR 7.000.000,00 übersteigt, sofern die HYPO NOE Landesbank AG im Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung die Vorschriften sowie die allenfalls darüber hinausgehenden behördlichen Anordnungen hinsichtlich der Mindesteigenmittel auf Grundlage der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26.6.2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 646/2012 (CRR) sowie der zu diesem Zeitpunkt aufsichtsrechtlich zu bildenden Kapitalpuffer vollständig erfüllt. Eine Zahlungsverpflichtung der HYPO NOE Landesbank entsteht erst, wenn die HYPO NOE Gruppe die Haftung des Landes Niederösterreich gemäß der Absicherungsvereinbarung in der jeweils geltenden Fassung in Anspruch genommen und das Land Niederösterreich diese Haftung erfüllt hat. Die obigen Voraussetzungen für das Entstehen einer Verpflichtung aus dem Titel Lastenausgleich sind zum Stichtag nicht erfüllt, daher ist in 2015 keine Vorsorge zu bilden. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfbStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen. Daher besteht auch hierzu kein Erfordernis, eine Vorsorge für die Pfandbriefbank (Österreich) AG zu bilden.

Der Prozess zur Erfassung außerbilanzieller Geschäfte ist organisatorisch geregelt und wird genutzt, um die diversen Risiken der Bank zu minimieren.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG:

Aktivposten (in TEUR)	31.12.2015	31.12.2014
Deckungsstock für hypothekarische Pfandbriefe (für Verbriefte Verbindlichkeiten)	1.107.491,8	1.019.976,3
hievon Deckungsdarlehen	1.105.991,8	1.009.976,3
hievon Barguthaben	1.500,0	10.000,0
Auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB eingelieferte, marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere) (für Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten)	105.000,0	105.000,0
Auf dem Sicherheitendepot bei der HYPO NOE Gruppe Bank AG eingelieferte marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere)	15.000,0	0,0
hievon ausgenutztes Repogeschäft	14.937,5	0,0
Für zu deckende Mündelspareinlagen gehaltene Deckungswerte (Wertpapiere)	10.000,0	8.000,0

In der Position „Deckungsstock für hypothekarische Pfandbriefe“ finden sich basierend auf dem Rahmenvertrag vom 24.4.2013 ab 1.7.2013 hypothekarisch besicherte Forderungen in Höhe von EUR 1.024,2 Mio., die im Wege einer Ermächtigungstreuhand der Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung gestellt wurden. Hiervon sind zum Bilanzstichtag EUR 770,5 Mio. ausgenutzt. Dieser Betrag wird in der Position Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten ausgewiesen.

Erhaltene Vorteile, die zur Kreditrisikominderung genutzt werden:

Wesentliche erhaltene Vorteile sind eingetragene Hypotheken auf Wohnungseigentum und auf gewerbliche Immobilien. Als finanzielle Sicherheiten sind vor allem verpfändete Wertpapiere zu berücksichtigen.

Die erhaltenen Vorteile, welche per 31.12.2015 gemäß den Anforderungen Artikel 124 ff CRR (per 31.12.2013 gemäß §§ 13 ff. und §§ 83 ff. SolvaV) zur Kreditrisikominderung genutzt werden, gliedern sich wie folgt:

Art der Sicherheit in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Wohnimmobilien	1.373.150,6	1.258.177,8
Gewerbliche Immobilien	134.534,4	100.771,1
Finanzielle Sicherheiten	23.424,4	32.099,6
Lebensversicherungen	21.678,8	20.442,9
Garantien	156.625,9	151.698,1

VII. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (inkl. Karenzierter) während des Geschäftsjahres betrug 353,2 (2014: 355,1) Angestellte und keine Arbeiter. Zum Bilanzstichtag bestanden an Mitglieder des Vorstandes TEUR 23,4 (2014: TEUR 29,5) an Ausleihungen. Die an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Kredite betrugen TEUR 2.455,7 (2014: TEUR 1.727,9). Diese waren banküblich besichert und es kamen die für die Organe der Bank festgelegten Konditionen zur Anwendung. Die Aufsichtsräte, welche vom Betriebsrat delegiert wurden, haben Ausleihungen zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. An Rückzahlungen wurden im Jahr 2015 TEUR 37,4 (2014: TEUR 64,7) geleistet.

An Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen hat die Bank im Jahr 2015 für leitende Angestellte 166,1 (2014: 54,2) und für andere Arbeitnehmer TEUR 3.260,6 (2014: TEUR 965,6) aufgewendet.

Beim Vorstand wurde auf die Aufschlüsselung gemäß § 239 Abs. 1 Z 3 und Z 4 UGB unter Bezugnahme auf die Schutzklausel in § 241 Abs. 4 UGB verzichtet.

Die Aufsichtsräte erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 35,1 (2014: TEUR 45,4).

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

MITGLIEDER DES VORSTANDES

Günther Ritzberger, MBA

Mitglied des Vorstandes (Sprecher des Vorstandes)
Marktvorstand mit den Schwerpunkten Firmenkunden und Privatkunden
(Premium Banking und Geschäftsstellen)

Mag. Christian Führer

Mitglied des Vorstandes
mit Verantwortung für Finanzen, Risiko und Abwicklung

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Dr. Peter Harold

Vorsitzender des Aufsichtsrates

KommR. Dkfm. Dr. Erich Zeillinger

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates

Mag. Nikolai de Arnoldi

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates

KommR. Ferdinand Rubel

(bis 17.04.2015)

Mag. Helmut Guth

(bis 17.04.2015)

BR aD. Alfred Schöls

Univ.Prof. Dr. MMag. Gottfried Haber

(seit 17.04.2015)

Dr. Reinhard Resch MSc

(seit 17.04.2015)

Mag. Martina Scheibelauer

(seit 17.04.2015)

Ing. Johann Hofbauer

VOM BETRIEBSRAT ENTSANDT

Peter Zvirak

Herfried Pauser

Barbara Reiterer

Rainer Gutleder

STAATSKOMMISSÄRE

Amtsdirektor Karl Flatz

Bundesministerium für Finanzen

Mag. Veronika Meszarits

Bundesministerium für Finanzen

AUFSICHTSKOMMISSÄRE

BR a. D. Dir. Walter Mayr

GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.

Oberregierungsrat Mag. Martin Bauer

Amt d. NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 16. Februar 2016

Der Vorstand



Günther Ritzberger, MBA
Sprecher des Vorstandes
Marktvorstand



Mag. Christian Führer
Mitglied des Vorstandes
mit Verantwortung für
Finanzen, Risiko und Abwicklung

Anlagenspiegel 2015 in EUR

	Anschaffungs/ Herstellungskosten 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Umgliederungen	Anschaffungs/ Herstellungskosten 31.12.2015	Kumulierte Zuschreib.	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2015	Buchwert 01.01.2015	Zuschreibungen (Abschreibungen) 2015
Pos. 2 Schuldtitel öffentlicher Stellen										
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	105.000.000,00	31.439.669,51	0,00	0,00	136.439.669,51	0,00	0,00	136.439.669,51	105.000.000,00	0,00
Pos. 3 Forderungen an Kreditinstitute										
Pos. 4 Forderungen an Kunden										1.614,00
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	400.000,00	0,00	0,00	0,00	400.000,00	3.636,00	3.636,00	400.000,00	398.386,00	0,00
Pos. 5 Schuldversch. u. and. festverz. Wertp.										5.850,00
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	210.000.000,00	10.024.208,43	-25.000.000,00	0,00	195.024.208,43	98.700,00	10.862.250,00	184.260.658,43	202.209.635,10	(2.979.035,10)
Pos. 6 Beteiligungen										
an Kreditinstituten	1.718.790,95	0,00	-694.049,97	0,00	1.024.740,98	0,00	0,00	1.024.740,98	1.718.790,95	0,00
an sonstigen Unternehmen	17.032,14	142,71	0,00	0,00	17.174,85	3.745,40	6.361,62	14.558,63	14.415,92	0,00
Gesamtsumme - Position	1.735.823,09	142,71	-694.049,97	0,00	1.041.915,83	3.745,40	6.361,62	1.039.299,61	1.733.206,87	0,00
Pos. 7 Anteile an verbundene Unternehmen										
	701.414,12	0,00	0,00	0,00	701.414,12	0,00	606.238,12	95.176,00	701.414,12	-606.238,12
Pos. 8 Immat. Vermögensgegenst. d. Anlageverm.										
	524.131,51	365.952,60	0,00	0,00	890.084,11	0,00	590.594,11	299.490,00	52.081,00	(118.543,60)
Pos. 9 Sachanlagen - Grundstücke und Gebäude										
für den eigenen Geschäftsbetrieb	1.550.606,45	0,00	0,00	0,00	1.550.606,45	0,00	1.417.844,77	132.761,68	132.761,68	0,00
sonstige	29.941,21	0,00	0,00	0,00	29.941,21	0,00	0,00	29.941,21	29.941,21	0,00
Gesamtsumme - Position	1.580.547,66	0,00	0,00	0,00	1.580.547,66	0,00	1.417.844,77	162.702,89	162.702,89	0,00
Pos. 9 Sachanlagen - Betriebs- u. Geschäftsausst.										
Inventar	20.412.925,26	1.422.970,91	-16.283,56	0,00	21.819.612,61	0,00	15.168.763,48	6.650.849,13	6.615.326,23	(1.374.454,91)
Geringwertige Vermögensgegenstände	1.308.120,77	41.811,26	0,00	0,00	1.349.932,03	0,00	1.349.932,03	0,00	0,00	(41.811,26)
Kraftfahrzeuge	1.401.217,40	226.019,64	-341.295,36	0,00	1.285.941,68	0,00	749.508,68	536.433,00	615.580,00	(266.252,64)
Gesamtsumme - Position	23.122.263,43	1.690.801,81	-357.578,92	0,00	24.455.486,32	0,00	17.268.204,19	7.187.282,13	7.230.906,23	(1.682.518,81)
Gesamtsumme	343.064.179,81	43.520.775,06	-26.051.628,89	0,00	360.533.325,98	106.081,40	30.755.128,81	329.884.278,57	317.488.332,21	(5.386.335,63)

BETEILIGUNGSSPIEGEL 2015

Die Bank war zum Jahresende an nachfolgenden Unternehmen mit mindestens 20 % beteiligt:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil am Kapital	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
HYPO NOE Versicherungsservice GmbH, St. Pölten	100,0 %	284,3	249,3
Strategic Equity Beteiligungs-GmbH St. Pölten	49,0 %	40,4	-4,2
Strategic Real Estate GmbH, Wien	49,0 %	54,2	-31,0

Das Eigenkapital und die Jahresergebnisdaten stammen aus dem Jahresabschluss 2015.

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 beträgt EUR 6.562.098,23 (2014: Jahresfehlbetrag EUR -1.906.860,54). Nach Rücklagendotierung in Höhe von EUR 2.050.000,0 (2014: Auflösung EUR 1.920.000,0) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages in Höhe von EUR 13.139,46 (2014: EUR 0,00) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von EUR 4.525.237,69 (2014: EUR 13.139,46). Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn eine ausschüttungsgleiche Dividende von EUR 4.500.000,00 auszuschütten und den verbleibenden Rest von EUR 25.237,69 auf neue Rechnung vorzutragen.

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss 2015 der HYPO NOE Landesbank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

St. Pölten, 16. Februar 2016
Der Vorstand



Günther Ritzberger, MBA
Sprecher des Vorstandes
Marktvorstand



Mag. Christian Führer
Mitglied des Vorstandes
Mit Verantwortung für
Finanzen, Risiko und Abwicklung

BESTÄTIGUNGS- VERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **HYPO NOE Landesbank AG**, St. Pölten, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2015, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der **HYPO NOE Landesbank AG** zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Ohne unseren Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir

- auf die Ausführungen des Vorstandes im Anhang (Kapitel III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Kapitel VI. Sonstige Angaben – Solidarhaftung für Emissionen der Pfandbriefstelle) und im Lagebericht (Risikobericht - Kreditrisiko - Aktuelle Risikosituation, Sonstige Risiken), in denen die Auswirkungen des von der österreichischen Finanzmarktaufsicht per 1. März 2015 über die HETA ASSET RESOLUTION AG verhängten Zahlungsmoratoriums auf die von der Bank gehaltenen Wertpapiere der HETA ASSET RESOLUTION AG, die bestehende Solidarhaftung der Gesellschaft für die Pfandbriefstelle der österreichischen Landeshypothekenbanken/Pfandbriefbank (Österreich) AG und die damit verbundenen Unsicherheiten dargestellt sind.
- auf die Ausführungen des Vorstandes im Lagebericht (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag), in denen die Auswirkungen des am 21. Jänner 2016 vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds an die Inhaber von landesbehafteten Schuldtiteln der HETA ASSET RESOLUTION AG gerichteten Kaufanbots gemäß § 2a FinStaG zum Erwerb der unbesicherten landegarantierten Senior Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG und damit verbundenen Unsicherheiten dargestellt sind.
- auf die Ausführungen des Vorstandes im Lagebericht (Risikobericht – Schwebende Rechtsrisiken) betreffend die Verbandsklage iZm der rechtlichen Zulässigkeit bestimmter Klauseln im Verbraucherkreditvertrag Fassung 2009. Die diesbezüglichen Auswirkungen auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Bank ist von der Entscheidung des Obersten Gerichtshofs sowie dem Ausgang allenfalls nachgelagerter Zivilverfahren abhängig. Wir weisen darauf hin, dass sich aufgrund der erheblichen Unsicherheiten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse und Entwicklungen die Annahmen für die dafür gebildete Rückstellung als unzutreffend erweisen und bedeutende Mehrbelastungen für die Bank ergeben können.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 18. Februar 2016
[Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH](#)

Mag. Thomas Becker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Wolfgang Wurm e.h.
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUF SICHTSRATES

BERICHT DES AUFSICHRATS

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss sowie der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurden durch die zum Wirtschaftsprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH ohne Einwendungen geprüft. Dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2015 wurde daher als den gesetzlichen Vorschriften entsprechend der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Vorstand vorgelegten Geschäftsbericht einverstanden erklärt und billigt den Jahresabschluss 2015.

St. Pölten, im Februar 2016
Der Aufsichtsrat



Dr. Peter Harold
Vorsitzender